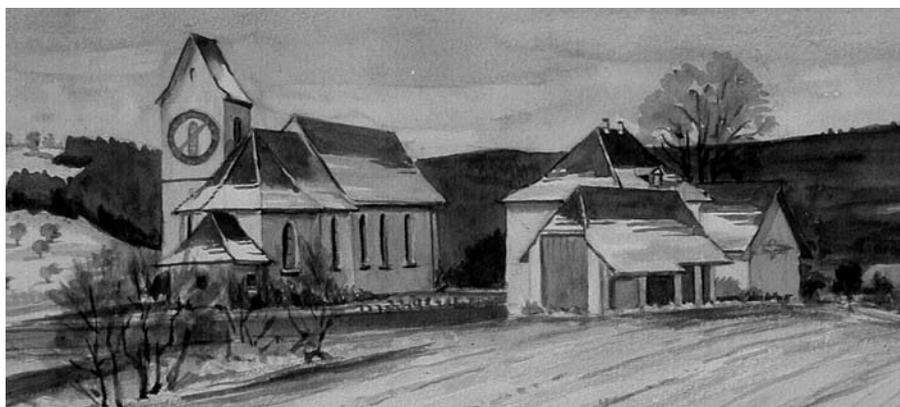


MAGDENER

NR. 6 — DORFZYTIG — DEZEMBER 08

Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • info@dorfzeitung-magden.ch • www.dorfzeitung-magden.ch



«Dorfkirche St. Martin» von Hans «Wulli» Wullschleger

Dorfkirche St. Martin, Schopf, Pfarrhaus und Pfarrschüüre

Die Magdener Dorfkirche St. Martin, eines der ältesten Gotteshäuser des Fricktals, wird urkundlich erstmals 1036 erwähnt. Die Anfänge der Kirche dürften jedoch – so ist aufgrund des St. Martins-Patroziniums zu schliessen – in fränkische Zeit zurückreichen, wahrscheinlich ins 7. Jahrhundert. Die heutige Anlage ist im Jahr 1620 in nachgotischen Formen neugebaut worden, unter Wiederverwendung des mittelalterlichen Glockenturms. Das Innere der schmucken Landkirche wurde um 1750 barockisiert und im frühen 19. Jh. mit den aus der profanierten Rheinfelder Kapuzinerkirche freigewordenen Rokoko-Altären neu ausgestattet. Obwohl Magden 1872 zum christkath. Glauben übergetreten war, erhielt die christkath. Gemeinde erst 1906 auch die Kirche. Das Pfarrhaus wurde 1740 erbaut als Ersatz für einen 1633/34 von den schwedischen Truppen im Dreissigjährigen Krieg verwüsteten Vorgängerbau. Eine hübsche Wappentafel über dem Eingang, mit den Initialen M.I.V.R.A.Z.O., erinnert an die Bauherrin Maria Johanna von Roll, Äbtissin zu Olsberg. Das Ökonomiegebäude stammt aus dem Jahr 1759 und diente früher dem Pfarrer als Pfrundscheune und bot auch Platz für Gross- und Kleinvieh. Nach und nach verlor die Scheune ihre Funktion und man wollte sie abrei-

ssen. 1969 wurde sie jedoch umgebaut und während der Innenrenovation der Kirche 1973 als provisorischer Kirchenraum genutzt. Seit 1994 steht sie unter Denkmalschutz. Heute dient sie als Versammlungsraum und ist unter dem Namen «Pfarrschüüre» weitherum ein Begriff. Der ehemalige Schopf wurde nach der Innenrenovation ebenfalls umgebaut. Ein Teil dient als Aufbahrungsraum, der andere Teil wird als Pfarrgarage genutzt. Über die alte Linde neben der Pfarrschüüre weiss man wenig. Vielleicht wurde sie nach der grossen Überschwemmung 1748 oder beim Neubau der Schüüre gesetzt. Vielleicht auch nach den Pestepidemien im 17. Jahrhundert. Ob sie am selben Ort eine Vorgängerin hatte, lässt sich aufgrund von altem Kartenmaterial nicht sagen; dies ist aber durchaus möglich, denn die Linde hat in der Rechtsgeschichte grosse Bedeutung. Unter der Linde hat man sich beraten und Gericht gehalten. Es ist gut möglich, dass in früheren Zeiten, als die Gemeinde noch kein Schul- bzw. Gemeindehaus hatte, die Bürgerversammlungen unter der Linde stattfanden. Denn diese fanden ohnehin nach dem sonntäglichen Gottesdienst statt. (Quelle: Magden 2004, W. Rothweiler. Christ. kath. Kirchgemeinde)

Marcel Hahn

INHALT

Editorial, Kolumne, Sage	2-3
Spruch & Rezept des Monats	5
Gemeinde Magden Gemeindeverwaltung Magden, Gespart, Zum neuen Jahr, Leitgedanken	6-8
Schule im Dorf Sekundarschule, Kindergarten	10-11
Kinder im Dorf Verein Tagesfamilien Magden- Olsberg	12
Dorfgespräch Eine berühmte Magdnerin zieht weg	13
Reportage Magdener Bauernhöfe	15
Kirche im Dorf Wenn die Glocken von St. Martin läuten, Herrliche Musik als grenzü- berschreitendes Projekt, Die Stern- singer, Räägebogeland, Impressi- onen	17-19
Mediathek	21
Magdener haben das Wort Chapeau!, Idylle am Bach	22-23
Vereine im Dorf Elternvereinigung Magden, Schützenverein, Rebbauverein, Naturschutzvereins, Gewerbe- verein, TVM / Jugi, TV Magden Juni- ors, Pfadi Rheinfelden	24-31
Aus der Geschichte Egghöfli	33
Publireportage Fit ins Neue Jahr	34

Hans «Wulli» Wullschleger



Hans Wullschleger «Wulli» 1915-2005

Mit dem Aquarell «Dorfkirche St. Martin» beschliessen wir die Bilderserie von Hans Wullschleger. Der 2005 verstorbene «Wulli» (90-jährig), war und ist als Künstler weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. 1915 in Fahrwangen geboren verbrachte er seine Jugendzeit als «See-Bueb» am Hallwilersee. Nach Primar- und Bezirksschule besuchte er die Kantonsschule in Aarau welche er mit der B-Matura abschloss. Anschliessend begann er in Zürich das Studium der Zahnmedizin. Der zweite Weltkrieg und die damit verbundenen Aktivdiensttage und Beförderungsdienste erschwerten und verhinderten aber ein seriöses Studium. Hans beschloss sich in Basel als Turn- und Zeichnungslehrer ausbilden zu lassen. Kurz darauf wurde er an die Bezirksschule Rheinfelden gewählt, wo er auch bis zu seiner Pensionierung hauptsächlich in diesen Fächern unterrichtete. 1972 erfolgte der Wohnortswechsel von Rheinfelden nach Magden. Nach seiner Pensionierung widmete er sich intensiv und mit grosser Schaffenskraft der Aquarellmalerei. In den fast dreissig Jahren seines Ruhestandes entstanden unzählige Bilder von vielen Ortspartien aus den umliegenden Gemeinden, so auch aus Magden, wie die kleine Auswahl unserer Titelbilder 2008 zeigte.

Text und Bild: Marcel Hahn

Editorial: Ein gelungener Anfang am Ende

Schön, dass ein Jahr wie eine Geschichte ist, die erzählt werden muss: mit einem Anfang, einer Mitte und einem Schluss. Die Übergänge sind dabei oft fließend, unterschiedlich intensiv oder dauern eine lange Weile. Beim Schreiben dieses Editorials ist die letzte Ausgabe im alten Jahr bereits der Anfang vom kommenden. Weitere sechs Ausgaben sind detailliert geplant und vorbereitet, können gefüllt werden mit spannenden Reportagen, interessanten News, aktuellen Inseraten. Und ebenso warten 365 wundervolle Tage bereits darauf, von

Ihnen gelebt zu werden: mit grosser Inspiration, mit Neugierde, mit kreativen Spielen, mit Fernweh, mit erfolgreichen Projekten, mit grossen und kleinen Taten, mit allem, was zufrieden macht. Wir vom Redaktions-Team wünschen uns, dass Sie auch im kommenden Jahr genug Zeit haben werden: Um Fertiges zu bestaunen und um den Dingen, die erst noch entstehen werden und die Sie als wertvoll erachten, ausreichend Aufmerksamkeit zu widmen. Wir freuen uns, wenn Sie anfangen zu blättern in dieser aktuellen Ausgabe,

bei interessanten Beiträgen verweilen und es am Ende bedauern, dass Sie Ihre Dorfzeitung schon «ausgelesen» haben. Dann ist uns für einmal mehr gelungen, was wir uns im vergangenen Jahr als Ziel gesetzt hatten und was wir im kommenden Jahr für Sie fortsetzen werden: Auf hohem Niveau eine Dorfzeitung zu gestalten, die Sie mit spannenden Beiträgen durchs Jahr begleitet und auf deren Erscheinen Sie sich im Voraus freuen.

Stefanie Kappus

Kolumne: Neue alte Werte

Jung und Alt haben in der elektronischen Datenwelt ein neues Portal gefunden, um sich auszutauschen, sich mitzuteilen, sich zu verwirklichen. Die Rede ist von Facebook. Für alle noch nicht «Infizierten» eine kurze Beschreibung: Bei Facebook kann jeder ein Profil erstellen, Fotos hoch laden, Freunde suchen, chatten, E-Mails versenden, Spiele spielen, etc.

Zwar ist Facebook nichts Neues, denn es wurde bereits 2004 gegründet, doch scheinen nun plötzlich vor allem Junge davon gefesselt zu sein. Jeder Lebensschritt wird in der Anzeige mitgeteilt, von der Reise in die USA, über Prüfungsstress, bis zur Magenverstimmung: Dinge, die man nicht wissen muss oder gar nicht wissen will. Und alle können alles mitverfolgen.

Die Welt von Facebook ist ein Sinnbild für unsere heutige Gesellschaft. Oberflächlichkeit wird propagiert und verherrlicht, die Vernetzung gefördert, die «Schnelllebigkeit» statuiert.

Neben der Arbeit kann so jeder noch kurz dem Freund schreiben, und je grö-

sser das Freundschaftsnetz ist, desto «cooler» ist man. Aber wer hat denn schon wirklich 300 Freunde? Und weshalb muss die ganze Umwelt wissen, was ich gerade mache? Leiden wir alle unter einem Geltungsdrang und müssen deshalb allen mitteilen wo wir gerade sind?

Und wozu, frage ich mich. Unterhaltungen drehen sich plötzlich um ein Anzeigebild von Soundso, um den neuen Anzeigetext von XY, um den neuen Beziehungsstatus vom Ex; dann schnell den eigenen Text ändern, neue Bilder hoch laden, um ja besser weg zu kommen.

Später, bei einem Vorstellungsgespräch, erscheinen dann plötzlich zwielichtige Fotos und man gerät in Erklärungsnotstand. Was früher als Teenager noch Spass bereitete und Komplimente einbrachte, wird plötzlich zum Verhängnis. Wieso in aller Welt musste ich mich früher da bloss beteiligen, wird man sich fragen.

Denn, ja, das Profil kann wieder gelöscht werden, doch bei genauerer Be-

trachtung wird ersichtlich, dass die Profile nicht verschwinden, sondern Fotos auch Jahre später noch irgendwo auf im Netz auftauchen.

Die Lage zusätzlich verschlimmert hat das neue i-Phone. Mit einer speziellen Applikation kann man direkt von überall auf Facebook einsteigen und kurz überprüfen, ob sich im Freundeskreis etwas verändert hat, ob man eine Antwort auf ein E-Mail erhalten hat, oder nachsehen, ob der neue Schwarm online ist.

Die andauernden Gespräche über Facebook und deren User gehen mir mächtig auf den Keks, und trotzdem schalte auch ich mich online und sehe nach, wer wo was treibt... Und trotzdem geht für mich nichts über die «altmodische» Form: Kaffee und Tratsch.

Anina Früh



Die zweite Chance

Sie kamen teilweise von weit her, standen während wenigen Tagen, geschmückt und leuchtend, im Mittelpunkt und brachten nicht nur Kinderaugen zum Glänzen – aber dann – aus vorbei: das war's! Kaum sind die festlichen Tage vorbei, werden sie respekt- und achtlos, abholbereit an die Strasse geworfen. Nicht so bei uns – nachdem er seine ihm zuge dachte Rolle mit Bravour erfüllt

hat, stellen wir ihn (ohne Lametta und Kerzen) noch für ein paar Wochen in den Garten, hängen im oberen Teil ein Futtersäckchen oder einen Fettring dran – und die Vögel, die hier überwintern, sind dankbar für einen weiteren Zufluchtsort und die Futterquelle. Geben doch auch Sie ihrem Weihnachtsbaum eine zweite Chance!

Marcel Hahn

Vom Bau der Kirche

Die Magdener hatten vor Zeiten keine eigene Kirche. Als sie eine bauen wollten, hielten sie eine Gemeindeversammlung ab, um den Ort zu bestimmen, wo man sie zu errichten wünschte. Die Meinungen gingen aber stark auseinander. Die einen wollten sie auf den Hügel hinauf bauen, andere hätten sie gerne dort gehabt, wo das Dreschhaus*) steht, dritte aber zogen den Sägeplatz vor. Schliesslich einigte man sich auf den letzteren Platz. Eines schönen Tages schlug man Holz und brachte es auf den Sägeplatz.

Doch wie staunte man, als am andern Morgen alle Balken schön aufgeschichtet auf dem Hügel droben lagen. In der Nacht waren die Erdmännlein erschienen und hatten das Holz leise dorthin getragen. So baute man die Kirche auf dem Berg, wo sie heute noch steht.

(Quelle: Tannhupper und Leelifotzel, Sagen der Nachbarn am Hochrhein, 2008)

Marcel Hahn

* heute steht dort der Gemeindesaal

IMPRESSUM

Verein Magdener Dorfzeitig, gegründet 25.1.2007,

Postfach 80, 4312 Magden,

078 881 48 42,

www.dorfzeitung-magden.ch,

info@dorfzeitung-magden.ch

Vorstand: Daniel Staub, Präsident,
Thomas Wuhrmann, Vizepräsident
Anina Früh, Chef-Redaktorin

Inserate: Daniel Staub, Thomas Wuhrmann

Finanzen, Inkasso: Thomas Wuhrmann

Kontakt Gemeinde: Willy Baldinger
Michael Widmer

Dorfzeitigsteam: Stefanie Kappus (Stv. Chef-
redaktion), Gisela Baumgartner,
Gaby Christen, Anina Früh, Marcel
Hahn, Patrick Haller, Monika
Schätzle, Susanne Oswald,
Susanna Pfulg, Gilbert Schneider

Fotografie: Willy Baldinger, Daniel Buchser,
Marcel Hahn

Korrektur: Patrick Haller, Susanne Oswald

Homepage: Patrick Haller

Zustelldienst: Post Magden

Satz & Druck: PowerGroup.ch AG, André Eschler

Auflage: 1500 Ex.

ARCHITEKTUR
ROLF STALDER



Asphof CH - 4142 Münchenstein Tel. +41 61 411 00 88 Fax +41 61 411 26 20 info@rolfstalder.ch www.rolfstalder.ch



Fenster Küchen Türen Innenausbau

4323 Wallbach

Tel. 061 861 11 20

Fax 061 861 11 28

www.ethomannag.ch

ethomannag@bluewin.ch

Die Mobiliar



Roger
Schneider
Generalagent

Sie haben Geld zugut.
Auch ohne Schaden!

Vom Juli 2008 bis Juni 2009 erhalten
alle unsere KMU-Kunden aus
dem Überschussfonds
20% Reduktion auf ihre MobiPro
Multirisk Policen.

Generalagentur Rheinfelden/Frick

Telefon 061 836 90 20

Telefax 061 836 90 22

rheinfelden@mobi.ch

www.mobirheinfelden.ch

Unsere neuen Öffnungszeiten

Montag	8.00 – 19.00
Dienstag	8.00 – 19.00
Mittwoch	8.00 – 19.00
Donnerstag	8.00 – 20.00
Freitag	8.00 – 20.00
Sonntag	8.00 – 17.00

Ihr Fachgeschäft – einfach besser

PARK

DROGERIE - PARFUMERIE
Im Migrosmarkt Rheinfelden

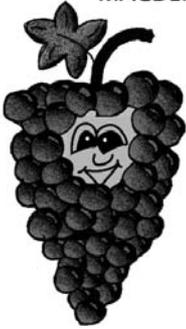
Spruch des Monats

«Ehrgeiz kann dich weit bringen - aber wer bist du, wenn du dort ankommst?»

(Garrison Keillor)

Vorspeise: Seezungenröllchen an einer Safransauce

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Rezept für 4 Personen

Zutaten:

4 schöne, frische Seezungenfilets
65 g mariniertes oder roher Lachs,
Spinatblätter oder Nüsslisalat,
Salz, frischer Dill

Für die Safransauce:

25 g Schalotten
15 g Butter
0.8 dl trockener Weißwein
15 Safranfäden

0.8 dl Fischfond
2 dl Rahm
25 g Butter
0.4 dl geschlagener Rahm
Salz
Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung:

Die Seezungenfilets zwischen Klarsichtfolien legen und gut klopfen. Leicht salzen. Die Hautseite mit Spinat- oder Nüsslisalatblätter und einer dünnen Tranche Lachs belegen. Würzen mit Salz und Dillspitzen. Wird mariniertes Lachs verwendet, darf nicht mehr gewürzt werden. Von der dicken Seite her zur Schwanzseite hin fest zusammenrollen. Von aussen nochmals leicht salzen und die Röllchen in leicht gebutterte Alufolie einwickeln. In eine flache, leicht gebutterte Kasserolle geben und im Normalofen ca. 18-22 Minuten (je nach Röllchendurchmesser) bei 200°C dünsten. (Die Röllchen in der Mitte durchschneiden, damit die Zeichnung wie bei einer Roulade (weiß, grün, rot)

gut sichtbar wird.) Sollte die Seezunge noch nicht ganz gar sein, diese mit der Schnittfläche nach oben nochmals in den Ofen schieben.

Sauce:

Schalotten in 15 g Butter anschwitzen, Safranfäden dazu geben, mit Weisswein ablöschen und fast vollständig einkochen. Fischfond dazugeben und um $\frac{2}{3}$ einkochen. Unter ständigem Rühren den Rahm zugeben und ca. 5 Minuten kochen bis eine leicht gebundene Sauce entsteht. Würzen mit Salz und Pfeffer. Die kalte Butter stückeln und portionweise in die kochende Sauce rühren. Zuletzt den steifgeschlagenen Rahm dazugeben, aufkochen lassen und sofort servieren.

Zum Servieren wird auf einem Teller mit der Safransauce ein Spiegel gezaubert und darauf 2 Stück Seezungenröllchen angerichtet. Mit Dill, langem Schnittlauch usw. kann der Teller weiter dekoriert werden. (Weitere Sauce nach Bedarf.)

Als Beilage eignen sich Reis oder Nudeln.

Immobilien & Baumanagement



www.henzel.ch
061 853 05 55

Gemeindeverwaltung Magden



Wichtige Entsorgungsdaten (www.abfall-gaf.ch)

Karton-Sammlung

30. Januar 2009 Kartonsammlung

Häckseldienst

07. Februar 2009 Häckseldienst

21. Februar 2009 Häckseldienst

(www.magden.ch, Telefon 061 845 89 00)

Wichtige Veranstaltungen

Datum	Zeit	Verein/Organisation	Anlass	Orte
10.01.2009	ganzer Tag	Samariterverein	Flohmarkt	Gemeinde- und Singsaal
17.01.2009	20.00	Theatergruppe	Theateraufführung	Gemeindesaal
24.01./25.01.2009	ganzer Tag	Kirchen- u. Gemischter Chor	Lottomatch	Gemeindesaal
01.02.2009	10.30	Röm.- kath. Kirchgemeinde	Festgottesdienst	Röm.-kath. Kirche
09.02.2009	20.00	Gemeinnütziger Frauenverein	40 Jahre Kirche Frauenkino	Ref. Kirchgemeindehaus Gässli
14.02.2009	20.00	Fasnachtsgesellschaft	Maskenball	Gemeinde- und Singsaal
19.02.2009	13.30-20.00	Oekum. Team	Seniorennachmittag	Gemeindesaal
22.02.2009	14.00	Fasnachtsgesellschaft	Kinderball	Gemeindesaal
28.02.2009	abends	Bierschnägge	Kehrausball	Gemeindesaal

Gespart: x-tausend Liter Wasser und 20 000 kWh Strom

Gemeindeamman Brunette Lüscher, Gemeinderat Ruedi Hertrich und Ingenieur Martin Wehrli orientierten an einer Pressekonferenz über die neue Fernsteuerungsanlage der Magdener Wasserversorgung.

Zwischen Quelle und Wasserhahn liegen viele Stationen. Neben den Wasserleitungen müssen Reservoirs, Pumpen und diverse Mess- und Steuerungsgeräte überwacht und gewartet werden. Die entsprechenden Geräte in Magden waren zwischen 15 und 40 Jahre alt und leisteten nicht mehr, was von einer zeitgemässen Wasserversorgung erwartet wird. Auch wurden Reparaturen wegen Ersatzteilmangel immer schwieriger. Darum entschloss sich die Gemeinde 2004 ein generelles Wasserprojekt (GWP) in Auftrag zu geben. Damit sollte die Wasserversorgung grundlegend und

zukunftsträchtig studiert und die Steuerung modernisiert werden. Der Auftrag ging an das spezialisierte Ingenieurbüro K. Lienhard AG. Der Kredit von 1,08 Mio Fr. für die Umsetzung des GWP wurde im Dezember 2006 gesprochen, die Realisierung konnte im Herbst 2008 abgeschlossen werden.

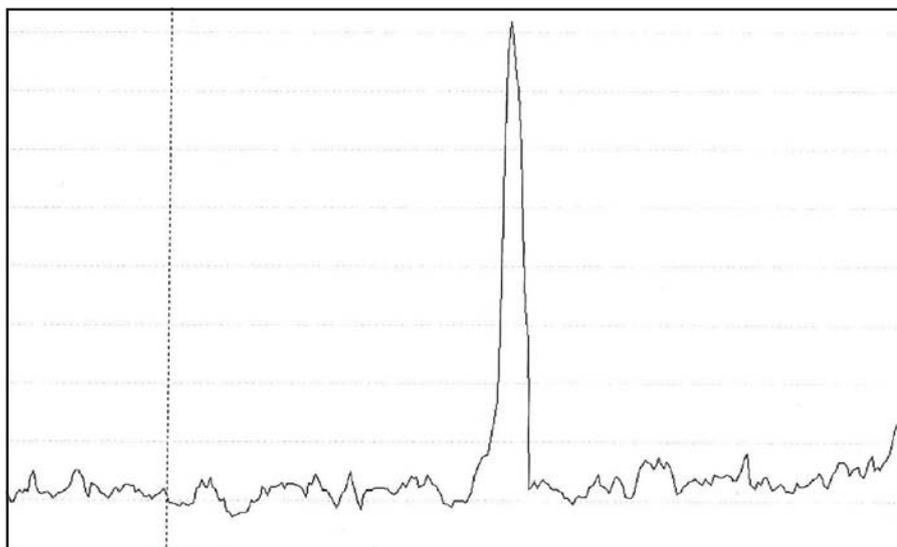
Schwierige Geographie

Magden liegt in einer Talsohle und an zwei bebauten Hängen. Das stellt besondere Anforderungen an das Wassernetz. Bis vor kurzem floss alles Quellwasser in die Reservoirs unten in der Talsohle

und musste danach über verschiedene Stufen für die höher gelegenen Wohngebiete hochgepumpt werden. Dieser Energieaufwand wird nun eingespart, indem eine direkte Verbindung von der Quelle in die höher gelegenen Wohngebiete angelegt worden ist. Die Einsparung an Elektrizität beträgt stolze 20 000 kWh.

Überwachung

Ein Wasserleitungsnetz ist nie vollständig dicht. Es ist darum wichtig, dass jeweils möglichst schnell festgestellt werden kann, wann und wo Wasser-



Die Kurve zeigt: Der Wasserverbrauch steigt für wenige Minuten von 200 auf 1400 l/min. Falls es sich nicht um eine vorher angekündigte Feuerwehrübung handelt, kann der Brunnenmeister einschreiten.

verluste auftreten. Das alte Überwachungssystem war bereits verkabelt, es zeigte aber jeweils erst mit grösserer Zeitverzögerung, wenn sich irgendwo ein Leck aufgetan hatte. Heute sind an jeder wichtigen Stelle des Wassernetzes Messgeräte angebracht, die ununterbrochen Daten sammeln, speichern und gleichzeitig über Kabel auf den Bildschirm von Brunnenmeister Hans Schmid liefern. Er hat jederzeit, auch via Telefon, Kenntnis über Wasserstände und das ganze Geschehen im Netz. Er weiss, wo wieviel Wasser vorhanden ist oder durchfliesst. Und er kann jederzeit von seinem Büro aus oder übers Handy eingreifen. (Er kann aber auch an den verschiedenen Messstellen die gespeicherten Daten einsehen, falls mal ein Bagger ein Kabel durchschneidet.)

In einem schlechten Wassernetz wird mit 30-35% Wasserverlust gerechnet, Magden hat nun ein Netz, indem nur noch geringere Verluste erwartet werden.

Sicherheit

Im Zeitalter des Terrorismus wird generell die Sicherheitsproblematik ernster genommen als in früheren Zeiten. Mit einem kleinen Aufwand (Infrarot-Bewegungsmelder) konnten im Zusammenhang mit der Revision der Fernsteuerung auch die Reservoirs und Pumpstationen besser abgesichert werden. Diese liegen ja oft weit entfernt vom Siedlungsgebiet. Ab sofort kann der Brunnenmeister am Bildschirm feststellen, ob irgend jemand in den geschützten Bereich der Wasserversorgung eingedrungen ist.

Heikle Bauzeit

Während der ganzen Umsetzung des GWP musste das Wasser in die Haushaltungen fließen. Am Bünwegli und an der Dornhofstrasse wurden Leitungen verlegt, der Rohrkeller des Grundwasserpumpwerks wurde erneuert, an verschiedenen Pumpen mussten kleinere Arbeiten vorgenommen werden, die UV-Anlage wurde verbessert und immer wieder mussten Rohrbrüche überbrückt werden.

Eigentlich sind die Rohrleitungen auf 30-40 bar ausgelegt. Durch den direkten Zufluss des Wassers von der Quelle zu den Hanglagen wurde der Druck von 4 auf 8 bar erhöht. Trotz dieser geringen Druckerhöhung kam es zwanzig Mal zu Leitungsbrüchen. Das liegt daran, dass die Rohre durch den sauren Boden von aussen her angegriffen waren. Erstaunlicherweise erwiesen sich die 90 Jahre alten Leitungen als am widerstandsfähigsten.

Diese zusätzlichen Schwierigkeiten verlangten viel vom Bauteam. Trotzdem konnten die Arbeiten in drei Monaten abgeschlossen werden.

Kosten

Die Erneuerung der Fernsteuerung kostete um die 400'000 Franken, der Leitungsbau 325'000 Franken und die restlichen Verbesserung der Wasserversorgung 300'000 Franken. Zusammen wurden also rund 1'025'000 Franken verbaut.

Susanne Oswald

Zum neuen Jahr

Die Zukunft und Entwicklung unserer Gemeinde haben uns alle – die Bevölkerung wie den Gemeinderat – im Laufe dieses Jahres beschäftigt. Leitgedanken für unser Dorf wurden formuliert. Nun heisst es danach zu leben. Die Leitgedanken können jedoch nicht gültige Gesetze und Verordnungen ausser Kraft setzen, sodass manchmal Entscheide gefällt werden müssen, die nicht im Einklang mit dem Gewünschten stehen. Hier gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und Respekt aufzubringen ist oft schwerer als formulierte Gedanken zu fordern. Der Gemeinderat dankt nochmals all jenen, die sich für die Zukunft

unserer Gemeinde, für ein lebenswertes Dorf und den Erhalt der Natur und Umwelt stark gemacht haben. Nur Dank dieser tatkräftigen Mithilfe, intensiver Gruppenarbeit und ausgiebigen Diskussionen konnten solche Leitgedanken entstehen.

Das Jahr 2009 bedeutet für den Gemeinderat das letzte Jahr der laufenden Legislatur, ein Wahljahr steht bevor. Und auch in diesem Jahr stehen erneut grosse Projekte an, so die umfassende Sanierung des Schulhauses 1969 wie auch die Planung der Kantonsstrasse 3. Etappe Richtung Maisprach. Zudem ist der Gemeinderat als Bewilligungsbehörde

mit verschiedenen Erschliessungs- und Hochbauprojekten gefordert, insbesondere im Gebiet «Breite».

Ich persönlich freue mich, auch in Zukunft meine Energie für eine attraktive, ländliche Gemeinde investieren zu dürfen, in der Hoffnung, den Ideen und Anliegen dieser Gedanken und der Bevölkerung gerecht zu werden.

Der Bevölkerung wünsche ich frohe Festtage, gute Gesundheit, viel Freude, Glück und ein erfolgreiches neues Jahr 2009.

Brunette Lüscher
Gemeindeammann

Leitgedanken: ein Strategiepapier für die kommenden Jahre.

Im November erhielten alle Magdener Haushaltungen eine Broschüre mit den Leitgedanken für die Zukunft der Gemeinde Magden. Sie zeigt auf, was die Magdener und ihre Behörden für die kommenden Jahre anstreben.



Das Leopold's Karl's Haus ist ein typisches Tagelöhnerhaus, eines der wenigen, die noch erhalten sind. Darum soll es als Museum im Originalzustand belassen werden. Die Scheune wird aber ausgebaut. Ein Café, Räume für Anlässe oder Ausstellungen und eine kleine Küche sind in Planung.

Jedes Handeln beruht auf einem Hintergrund aus Gegebenheiten und Überzeugungen. Das gilt auch für den Gemeinderat. Seine Mitglieder orientieren sich in erster Linie an den Gesetzen, sobald sich aber Freiräume öffnen, müssen sie nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden. Der Gemeinderat von Magden war so offen und selbstkritisch, sich zu fragen, ob seine Entscheidungskriterien mit denen der Öffentlichkeit übereinstimmen. Darum lud er ganz Magden zu einer Zukunftskonferenz ein, in der die Wünsche und Vorstellungen der Magdener erforscht werden sollten. 180 Personen machten mit. Sie untersuchten in mehreren Arbeitsgruppen verschiedene Bereiche. Die Resultate wurden an der Ergebniskonferenz präsentiert und vom Gemeinderat in die nun vorliegende Form von «Leitgedanken» gebracht. Diese wurden am 3.11. der Presse präsentiert, wobei Frau Gemeindeammann Lüscher mit Befriedung feststellte, dass sich der Gemeinderat in seiner Haltung weitgehend bestätigt sehen konnte. Sie dankt allen, die sich für die Entwicklung dieser Leitplanken für die Zukunft engagiert haben.

Wachstum: Stichwort moderat

Es herrscht der allgemeine Wunsch, dass Magden seinen dörflichen Charakter so weit wie möglich behalten soll. Das bedeutet: Schutz von Kernzone und Landwirtschaftsland, keine Hochhäuser. Daraus folgt, dass nur ein moderates Wachstum angestrebt wird, innerhalb der Grenzen der Bau- und Übergangszonen. In der nächsten Legislaturperiode (ab 2010) werden die gesetzlichen Anpassungen angepackt.

Dorfzentrum: Stichwort Aufwertung

Arbeitsgruppen bearbeiten die Umwandlung des Schulhausplatzes; an der Adlerstrasse, im Leopold's Karl's Haus soll ein Museum mit Begegnungszentrum entstehen (zum Teil durch ein zweckgebundenes Legat finanziert); ein zukunftsgerichtetes Parkingkonzept wird studiert. Angestrebt ist Belebung auf allen Ebenen.

Gesellschaft: Stichwort generationsübergreifend

In Magden sollen sich alle wohl fühlen und freundlich zusammen leben. Für ältere Personen und Jugendliche sind bereits Arbeitsgruppen gebildet wor-

den, die sich der speziellen Bedürfnisse dieser Altersklassen annehmen. Für die Jugend ist eine Zusammenarbeit mit Schjkk Rheinfeldern aufgegleist.

Umwelt: Stichwort Schutz

Ein Grünraumkonzept schützt die ländlichen Räume und alles Natürliche ganz generell.

Energie: Stichwort Nachhaltigkeit

Magden ist und bleibt Energiestadt. Eine Kommission sucht nach Verbesserungen in Sachen Energiesparen und Nachhaltigkeit. Es wird geprüft, inwieweit Sonnenkollektoren auch in der Kernzone eingesetzt werden können.

Verkehr: Stichwort Beweglichkeit für alle

Das heisst gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, günstige Tageskarten zum GA Flexi, Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten (Tempo 30), durchgehende Fuss- und Velowege, Parkplatzkonzept im Dorfkern.

Finanzen: Stichwort Gleichgewicht

Die Aufgaben der Gemeinde sollen mit dem bestehenden Steuerfuss ohne zusätzliche Verschuldung bewältigt werden.

Susanne Oswald



Fühl dich wohl

Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

Die besten Tees zum Winterstart!

Hauptstr. 8
CH-4312 Magden
+41 61 843 08 00

www.maskerol.ch
info@maskerol.ch



Ihr Malergeschäft für sämtliche Maler- & Tapeziererarbeiten, Bodenbeläge, Gerüste, Spanndecken und Beschriftungen

in good company



Basler
Versicherungen



Unschlagbares Doppel



Generalagentur Basel
Daniel Staub
Firmen- und Finanzberater
Aeschengraben 25
4010 Basel
Tel. 061 482 20 10
daniel.staub@baloise.ch

www.baloise.ch



Gisela Baumgartner
Geschäftsinhaberin



☐ Träume erleben ☐

Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit.



Unser Exklusivangebot: Guesthouse auf Mauritius

Hauptstrasse 8, 4312 Magden
www.mikado.ch / info@mikado.ch
Tel. 061 422 20 20

Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarklasse äussern sich zum Verkauf der Pro Juventute Marken



Christian Baldinger

Die Schule Magden beteiligt sich jedes Jahr am Markenverkauf der Pro Juventute. Diese Organisation setzt sich für Kinder und Jugendliche in der Schweiz ein. Unser Lehrer, Herr Keller, fragte uns, wer beim Verkauf mithelfen wolle und könne. Wir konnten Gebiet und Partner selbst wählen. Mir wurde das Gebiet «Egg» zugeteilt. Als Partner entschied ich mich für Daniel.

An einem freien Nachmittag verteilten wir etwa 50 Bestellcouverts in die Briefkästen. Nach einer Woche sammelten wir die Bestellung ein. Sie wurden uns an den Haustüren abgegeben. Wir bekamen zwanzig Umschläge zurück. In einer Mathestunde kontrollierten wir die Einzel- und Totalbeträge der Bestellungen. Von Herrn Keller erhielten wir die Ware (Briefmarken, Velovignetten, etc.) und verteilten sie in die Briefumschläge. Anschliessend brachten wir den Käufern ihre Lieferung vorbei und kassierten das Geld ein. Da nicht alle zu Hause waren, mussten wir teilweise bis zu drei Mal vorbei schauen. Am Ende brachten wir das Geld auf die Bank und zahlten es ein.



Chantal Bolliger

Ich fand den Pro Juventuteverkauf eigentlich sehr gut. Ich konnte mit Carmen sehr gut arbeiten. Wir wussten genau, wann wir die Pro Juventutecouverts verteilen gehen. Als wir sie dann wieder einsammelten, waren fast keine Leute zuhause. Viele hatten aber das Couvert in den Briefkästen gelegt und manchmal genierten wir uns, wenn eine Person vorbei ging, weil wir einfach in fremde Briefkästen schauten. Wenn wir an der Haustür klingelten, machten die Leute meist nicht auf, oder sie wussten nicht, was Pro Juventute ist. Heute sind Carmen und ich die Pro Juventute-Artikel verteilen gegangen. Die Leute waren sehr freundlich und nahmen die Ware entgegen. Sie schauten, ob sie mit der Bestellung übereinstimmt und gaben uns dann das Geld. Ich habe viele Erfahrungen gemacht, die toll waren.



Laura befragte Lisa in einem Interview zur Sammlung:

Was findest du an Pro Juventute sinnvoll?

Ich finde es sinnvoll, dass wir bedürftigen Menschen helfen. Da es uns gut geht, ist es unsere Pflicht, dort zu helfen, wo wir helfen können.

Gefällt dir die Gruppenarbeit?

Ja, eigentlich schon. Es kommt natürlich auf die Gruppenmitglieder an und ob die Arbeit gerecht verteilt ist. Aber es ist besser als alleine zu arbeiten. Bei uns gab es zwar einmal Uneinigkeiten wegen der Grenzen des Verkaufsgebietes. Aber sonst war's okay.

Was findest du nicht so gut?

Für meinen Geschmack sind die Grenzen der Verkaufsgebiete nicht klar und ich finde es unnötig, dass wir drei Mal laufen mussten. Man hätte ja eine «Sammelstelle» machen können.

Warum machen wir bei Pro Juventute mit?

Wir helfen Leuten, die es weniger gut haben als wir. Auch wenn es uns gut geht, haben wir schon oft von der Pro Juventute profitiert. Wir konnten zum Beispiel den Brennofen oder Schultische kaufen.

Was für positive Erfahrungen machst du mit Käufern?

Ich finde es ermutigend, wie vor allem ältere Menschen von Pro Juventute Gebrauch machen und zum Teil gute Käufer sind.

Was würdest du ändern?

Ich würde die Briefe zum Beispiel im Coop ausstellen, so dass die Interessierten sie mitnehmen können. Sie kreuzen an, was sie wollen, und bringen die Bestellung zurück. Wir verteilen nur noch die Ware und kassieren ein.





Patricia wollte Auskunft von Amélie über deren Erfahrungen:

Wie haben die Leute reagiert auf Pro Juventute?

Ein paar Leute haben nicht einmal gewusst, was Pro Juventute ist und wofür sie gut ist.

Haben die Leute den Kindern eine Belohnung für das Sammeln gegeben?

Die meisten Leute, die freundlich waren oder wussten, was Pro Juventute ist,

gaben schon eine Belohnung. Wir bekamen Geld oder etwas Süsses.

Wurde viel gekauft?

Das war unterschiedlich. Das kam auf die Leute drauf an, ob sie überhaupt Marken, Karten oder Vignetten brauchen, oder ob sie das Geld dazu hatten. Es gab aber Ausnahmen. Leute, die all das Angebotene nicht brauchten, aber trotzdem kauften, um Pro Juventute zu unterstützen.

Haben die Leute zu Pro Juventute Fragen gestellt?

Manche Leute, die es interessierte, haben Fragen gestellt. Manche wollten nichts wissen und haben eben keine Fragen gestellt.

Wussten sie, was Pro Juventute eigentlich ist?

Mütter von Kindern, die auch dabei waren, wussten eigentlich alle, was Pro Juventute ist.

Waren die Leute eher freundlich oder aggressiv?

Die meisten Leute waren freundlich. Aber es gab auch solche, die gerade im Stress waren und keine Zeit hatten, uns richtig zuzuhören. Die reagierten gehässig und aggressiv. Aber die Leute versuchten trotz Stress, freundlich zu sein und bedankten sich bei uns fürs Kommen.

Fotos: Ruedi Schreiber

Räbeliechtli, Räbeliechtli. Wo gosch du hi ...?



Räbeliechtli von Delia

I die dunkli Nacht ohni Stärneschy – aber es war eine Vollmondnacht am 13. November.

Ob wohl der Himmelstrabant verantwortlich war, oder doch eher die Vorfreude auf den bevorstehenden Räbeliechtli-Laternenumzug, dass die Kinder bereits 2 Tage vor dem Ereignis so zappelig waren? Diese Frage kann nicht beantwortet werden.

Dafür die bange Frage, ob das Räbeschnitzen wohl gelingen werde, die von den Helfern, welche zum ersten Mal diese Kunst versuchen, gestellt wird.

Und ob, es ist immer wieder wunderschön dabei zu sein, wenn die kleinen und grossen Hände diese wunderschönen Liechtli schnitzen, wirkliche Kunstwerke.

Viele Ideen werden im gemeinsamen Tun erarbeitet und verwirklicht.

Die Tradition des Räbeliechtli-Umzugs stammt aus der Region Zürich. In Richterswil findet jedes Jahr ein riesiger Umzug mit kunstvoll gestalteten Lichterwagen und unzähligen grossen und kleinen Menschen mit Räbeliechtli statt. In Magden ist der Umzug viel, viel kleiner.

Die 4 Kindergärten machen Räbeliechtli und die 2 Erstklassen basteln Laternen. Diese Laternen sind mit farbigem Seidenpapier in langer Vorarbeit, bereits Tage zum voraus von den Kindern gestaltet worden.

Am Abend starten die 6 Klassen mit vielen Begleitern, von verschiedenen Treffpunkten vom Dorfrand in einem Sternmarsch Richtung Zentrum, zum Schulhausplatz.

Dort angekommen bilden alle Kinder mit Lichtern einen grossen Kreis. Das dauert jeweils einige Zeit, weil die Zuschauer auch noch die richtige Position und den richtigen Abstand finden müssen.

Im Zentrum des Kreises platziert sich ein Musikant/Musikantin (dieses Jahr Nico Lützelschwab, herzlichen Dank!) zur Unterstützung für die Sänger/Sängerinnen.

Es werden 3 zum Anlass passende Lieder vorgetragen.

Zur Stärkung dürfen dann die Kinder in der Pausenhalle einen Tee und ein Martinsweggli geniessen. Diese Gaben werden jeweils aus der Papiergeldkasse bezahlt.

Vielen Dank den AltpapiersammlerInnen.

Für die hungrigen und durstigen Zuschauer ist jeweils der Elternrat mit einem Stand mit herrlichen Süssigkeiten und Getränken auf dem Platz bereit.

Dank der guten Laune des Wettergottes und den vielen Teilnehmenden war auch dieses Jahr der Räbeliechtli-Laternenumzug ein besonders schöner, besinnlicher Voradventsgenuss.

Ich bin gespannt, ob im nächsten Jahr wieder so viele Lichter in Magden leuchten werden?

Margret Siegenthaler – Jäggi

Verein Tagesfamilien Magden-Olsberg

Besuch bei der Feuerwehr

Zum Tag des Kindes lud der Tagesfamilienverein Kinder aus Magden und Olsberg ein, gemeinsam die Feuerwehr zu entdecken. Welches Kind träumte nicht schon davon, Feuerwehrmann zu werden oder zumindest einmal eines dieser grossen, roten Autos genauer unter die Lupe zu nehmen? Entsprechend gross war die Kinderschar, die sich am 20. November beim Feuerwehrmagazin in Magden einfand.

Ernst Zuberbühler, Kommandant der Feuerwehr Magden-Olsberg, begrüsst die 25 Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren. Unterstützt von Remo Kämpfer und Marcel Bürgin erklärte er den Kindern die verschiedenen Fahrzeuge, die im Magdener Magazin stationiert sind. Dabei wurden natürlich sämtliche Türen, Klappen und Fächer geöffnet. Und die wissbegierigen Kinder wollten alles ganz genau wissen. Wieso hat jedes Fahrzeug einen Namen, was trägt ein Feuerwehrmann, wie schwer ist ein Löschfahrzeug und wie lang ist der Wasserschlauch?

Und während die einen noch begeistert die Fahrzeuge inspizierten oder für Fo-

tos posierten, gingen die anderen bereits an die Arbeit: Ein fiktives Feuer auf der gegenüberliegenden Wiese wurde von den Kindern mit einem Schnellangriff rasch unter Kontrolle gebracht. Klar, dass alle mal den Schlauch halten und auf die Wiese zielen wollten. Dass auch die Eltern ab und zu einige Spritzer abbekamen, tat der Freude natürlich keinen Abbruch. Und auch die Wasserwand, die als Trennung zwischen zwei brennenden Häusern aufgestellt werden kann, faszinierte Gross und Klein. Ein nächstes Highlight war die Spritzfahrt. Die Kinder samt Eltern quetschten sich in drei Fahrzeuge und schon ging's los. Und dass ausserhalb des Dorfes sogar noch die Sirenen eingestellt wurden, machte die Kinder restlos glücklich!

Ein leckeres Zvieri und ein tolles Erinnerungsfoto rundeten die Entdeckungstour ab.

Herzlichen Dank!

Die unzähligen Fragen von Gross und Klein haben die drei anwesenden Feuerwehrmänner mit viel Geduld und Humor beantwortet und den Kindern einen tollen und unvergesslichen Nachmittag geboten. Herzlichen Dank!



Spannend, was alles in ein Feuerwehrauto passt

Um künftige Mitglieder braucht sich die Feuerwehr Magden-Olsberg bestimmt keine Gedanken zum machen. Viele der Kinder waren so Feuer und Flamme, dass sie sich fest vorgenommen haben, der Feuerwehr beizutreten – es dauert allerdings noch rund 15 Jahre...



Schnellangriff der Kinder auf ein fiktives Feuer

Verein Tagesfamilien Magden-Olsberg:

noch freie Betreuungsplätze

Sind Sie auf der Suche nach einem liebevollen, familiären und flexiblen Betreuungsplatz für Ihr Kind, so melden Sie sich bitte bei unserer Vermittlerin.

Birgit Stalder
(079 264 77 99)

Gerne informiert sie Sie über unser Angebot und hilft Ihnen, für Ihr Kind eine passende Tagesfamilie zu finden, in der es stunden- oder tageweise betreut wird.

Chinderinsle zur Sonne



Das Team der Chinderinsle «zur Sonne» wünscht allen Familien ein gesegnetes, gutes Neues Jahr. Auch im 2009 sind wir wieder für alle Kinder da, die gerne von uns betreut werden wollen, sowie für den Mittagstisch.

Marie-Claude Hohler, Isabelle Bornex, Monique Tröster, Kazue Monay, Ursula Aschwanden, Linda Calsbeek, Adelheid Fritz, Cecilia Dubach.

Eine berühmte Magdnerin zieht weg

Johanna Übersax, allein erziehende Wittfrau zweier Kinder, ist seit diesem Sommer als Kandidatin schweizweit durch die Privatfernsehsendung «Bauer ledig sucht» auf «3+» bekannt geworden.



Hallo Hanneli, herzliche Gratulation zu deinem neuen Liebesglück mit dem Bauer Hanueli aus dem schönen Malix im Bündlerland! Mit Verstand und dem nötigen Glück hat es bei euch zwei voll eingeschlagen. Wie hast Du die letzten Monate in und um Magden erlebt?

Die meisten Dorfbewohner haben mir herzlich gratuliert und mich über all das Erlebte ausgefragt. Ich war schon immer sehr kontaktfreudig, daher hat mir dies auch nichts ausgemacht. Mit der Zeit aber, musste ich mir eine neue Strategie zurechtlegen und zu anderen Zeiten ins Dorf einkaufen gehen. Der Zeitaufwand verdreifachte sich im Handumdrehen. Ich habe auch sehr schöne Erlebnisse im Zug erfahren, als mich Mitreisende erkannten und sofort mit mir ein Gespräch anfangen und obendrauf noch eine Autogrammkarte von mir erwarteten. Letzteres muss ich jetzt wirklich endlich in Angriff nehmen, aber im Moment habe ich wirklich alle Hände voll zu tun.

Im Fernsehen wird manchmal ein wenig geschummelt. Hast du diese Erfahrung auch gemacht?

Ja, natürlich! Wir gingen einmal mit dem Auto zu Besuch bei Ex Mister Schweiz Renzo Blumenthal. Das Dreh-

buch sah vor, dass wir in einem dreckigen Auto fahren, das vor dem Besuch zuerst sauber gemacht werden musste. Unser fahrbarer Untersatz war aber gar nicht schmutzig. Kurz entschlossen half Hanueli, damit alles echt aussah, mit «Gülle» ausgiebig nach. Meine Aufgabe bestand darin, Hanueli für das Fernsehen in die Pflicht zu nehmen und zu massregeln, damit er mit einem sauber geputzten Auto bei Renzo vorfahren konnte. Einmal beschenkte ich Hanueli mit einer neuen vollelektronischen Waschmaschine, die gar nicht von mir war, sondern von einer renommierten Schweizer Firma gesponsert wurde. Geschenkt hätte ich ihm gerne eine, aber meine wäre einfacher in der Bedienung ausgefallen.

Wohin zügelst du im Januar und wen nimmst du mit?

Ende Januar werde ich definitiv mit meiner Tochter Salome (14), meinem Pferd «Räschpeli» und unserer Hauskatze «Whisky» nach Malix bei Hanueli im Bauernhof einziehen. Malix (1200 m ü. M.), ein 700 Seelendorf, ist oberhalb von Chur (6 km) und unterhalb von Churwalden angesiedelt. Das Skigebiet von Lenzerheide ist unweit entfernt, damit zeigen sich für mich viele Vorteile an meinem neuen Wohnort: Der Hofbetrieb mit 45 Stk. Vieh, die Arbeit mit Tieren, eine gute Infrastruktur auch

für meine Tochter und natürlich Hanueli Schocher, meinen gefühlvollen, pflichtbewussten, neuen Lebenspartner, der wie ich Tiere über alles liebt. Mein Sohn Kevin (18) hat sich in Maisprach eine eigene Wohnung genommen und übt sich in der Selbstständigkeit. Er ist im 2. Lehrjahr und lernt Maurer. Die nötige Unterstützung erhält er von meiner älteren Schwester, die ebenfalls im Dorf wohnt. Sollte es Probleme geben, werde ich natürlich für ihn da sein.

Möchtest du zum Schluss noch etwas loswerden?

Ja gerne! Ich möchte mich bei all denen bedanken, die mich immer tatkräftig, über all die Jahre, unterstützt haben. Namentlich möchte ich Hans Plattner herausheben. Er hat mir alles über die Freiburger Pferderasse beigebracht und bei meiner Abwesenheit die Stallungen in Ordnung gehalten. Ich bin ein ausgesprochener Menschenfreund und daher konnte ich auch von all denen profitieren, die mich nicht mochten, weil ich vielleicht manchmal in einer Männerrunde in der Beiz sass, obwohl ich zwei Kinder zuhause hatte, oder weil ich mein Leben ein wenig anders gelebt habe, als dies der ordentliche Durchschnitt zu tun pflegt. Auf Wiedersehen schönes Magden!

*Foto: Daniel Buchser
Interview: Gilbert Schneider*



**P
T
h
e
r
a
p
i
e

Y
S
i
o**

„Im Unterdorf“



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Vorfatech

Bauberatung · Vorwandssysteme

Peter Keller

Am Stutz 39
4314 Zeiningen
Tel. 061 841 23 03
Fax. 061 843 92 86
Mobil 079 232 61 61

Vorfabrikation
Bodenkanalisationen
Wäscheabwürfe
Enthärtungsanlagen
Verteilbatterie-Auswechslungen

Blockflötenschule

*Verena
Michel-Rechsteiner*

Die ganze Blockflötenfamilie
vom Sopranino bis zum Subbass

- Kinder ab 6 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles

Bünn 19
4312 Magden
Telefon: 061 / 843 92 76
E-Mail: verenamichel@gmx.net



Hirschen Apotheke
Hirschenweg 1 4312 Magden
Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30
Sa 8.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00

Unser Angebot

Beratung

Spagyrische Heilmittel
Schüsslersalze
Phytotherapie
Blutdruckmessung
Anpassen von
Kompressionsstrümpfen
Haarmineralanalyse
Raucherberatung
Inkontinenzberatung

Sortiment

Spagyrik von Spagyros
Schüsslersalze von Omida
Dr. Vogel/Arkocaps
Homöopathie von Spagyros
Similasanprodukte
Burgerstein Vitalstoffe
Kosmetik Hauschka/L. Widmer
Babyahrung Bimbosan
Tena
Teemischungen
Diverse Mietartikel

Dienstleistungen

Treueprämiekarte
Hauslieferdienst für
Stammkunden
Medikamentenentsorgung
Notfalldienst

Geschichte der Landwirtschaft: Von der Dreifelderwirtschaft bis zum Güterausgleich

Die Magdener Dorfzytig wird sich in den kommenden Ausgaben mit den Bauernhöfen unserer schönen Gemeinde beschäftigen. Als Einstimmung folgt an dieser Stelle ein kurzer geschichtlicher Abriss zur Geschichte der Landwirtschaft in Magden.

Unsere Bauernhöfe und wann sie in der Magdener Dorfzytig behandelt werden:

- 1) Brandhof (geplant: Februar 2009)
- 2) Brunnengasse (April 2009)
- 3) Bünn (Juni 2009)
- 4) Chriesihof (August 2009)
- 5) Dellhof (Oktober 2009)
- 6) Ebmethof (Dezember 2009)
- 7) Hutgrundhof (Februar 2010)
- 8) Iglingerhof (April 2010)
- 9) Ittenthalhof (Juni 2010)
- 10) Klausmatthof (August 2010)
- 11) Schönbühl (Oktober 2010)
- 12) Strickhof (Dezember 2010)
- 13) Talhof (Februar 2011)
- 14) Zelglihof (April 2011)

Im 18. Jahrhundert war die lokale Landwirtschaft noch immer geprägt von der im Mittelalter entwickelten Dreifelderwirtschaft, die das Ackerland in drei gleich grosse Felder (Zelgen) unterteilte. Dabei wurde auf der ersten Zelge Wintergetreide (Dinkel, Roggen) und auf der zweiten Sommergetreide (Hafer) angepflanzt. Die dritte Zelge (Brache) wurde hingegen nicht angebaut, um dem Boden eine Erholungsphase zu bieten. Im folgenden Jahr wurden die Aufgaben der drei Ackergebiete ausgetauscht, so dass aus der Winterzelge die Sommerzelge wurde, aus der Sommerzelge die Brache und aus der Brache die Winterzelge. Zur dieser Zeit lag die Entscheidungsgewalt über die Bewirtschaftung der Felder bei der mehrmals im Monat einberufenen Gemeindeversammlung – so entschied sie z.B. über den Beginn der Erntezeit und die Verteilung der Weidegebiete.

Neue Technologien, mehr Ertrag

Die althergebrachte Dreifelderwirtschaft vermochte die Nahrungsbedürfnisse der stetig wachsenden Bevölkerung allerdings immer weniger zu befriedigen. Aus diesem Grund wurde später auch die Brache als Ackerland genutzt; zudem wurde die Stallhaltung des Viehs eingeführt, was die Menge



der Milchgewinnung erhöhte, da die Kühe im Stall weniger Energie verbrauchten. Die bessere Ernährung wurde unterstützt durch die Einführung der Kartoffel, die die Bevölkerungszunahme anfangs des 19. Jahrhunderts beschleunigte. Um 1800 begannen die ersten Bauern auf Einzelhöfen ausserhalb des Dorfes zu siedeln. So entstanden der Dättmatthof, der innere Talhof, der Egghof und der Ittenthalhof. Diese Ausiedlungen stellten erste Ansätze einer Güterregulierung dar mit dem Zweck einer rationelleren Bewirtschaftung, d.h. die jeweiligen Gebiete der Bauernhöfe sollten bestmöglich an einem Ort kon-

zentriert werden; vorderhand blieben die Wege dennoch ziemlich lang.

Kälte, Seuchen und Brände

In der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte ein massiver Bevölkerungsrückgang ein, was diversen Gegebenheiten zugeschrieben werden kann: Neben einer längeren Kälteperiode (1812-1860), begleitet von häufigen Überschwemmungen, sorgte die aus Amerika eingeschleppte Kartoffelfäule für eine landesweite Versorgungskrise. In dieser Zeit wütete auch die Maul- und Klauenseuche im gesamten Kanton und der Blattfresser der Maikäfer zerstörte Ernten

in regelmässigen Abständen. Insgesamt nahm die Zahl der Kühe (+ 67 Prozent) und Schweine (+ 85 Prozent) dennoch deutlich zu, während die Bevölkerung im selben Zeitraum (1810-1888) um 18 Prozent zurückging. Als Folge der beliebten Viehhaltung wurde 1898 der Milchproduzentenverband, der Vorläufer der heutigen Milchgenossenschaft, ins Leben gerufen. Am Ende des 19. Jahrhunderts zählte Magden noch etwa 120 Bauern, was sich im Bau neuer Aussenhöfe niederschlug: Es entstanden der Hofackerhof (1850), der Hof Schönbühl (1872), der Dornhof (1880) und der Paradieshof (1901). Als Ersatz für den vier Jahre zuvor niedergebrannten äusseren Talhof entstand im Jahre 1887 ausserdem der Zelglihof.

Langer Weg zur Güterregulierung

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt durch eine gesteigerte Nachfrage an Bauland, was viele Bauern dazu bewegte, ihr ehemaliges Ackerland abzutreten. Dadurch verschwanden

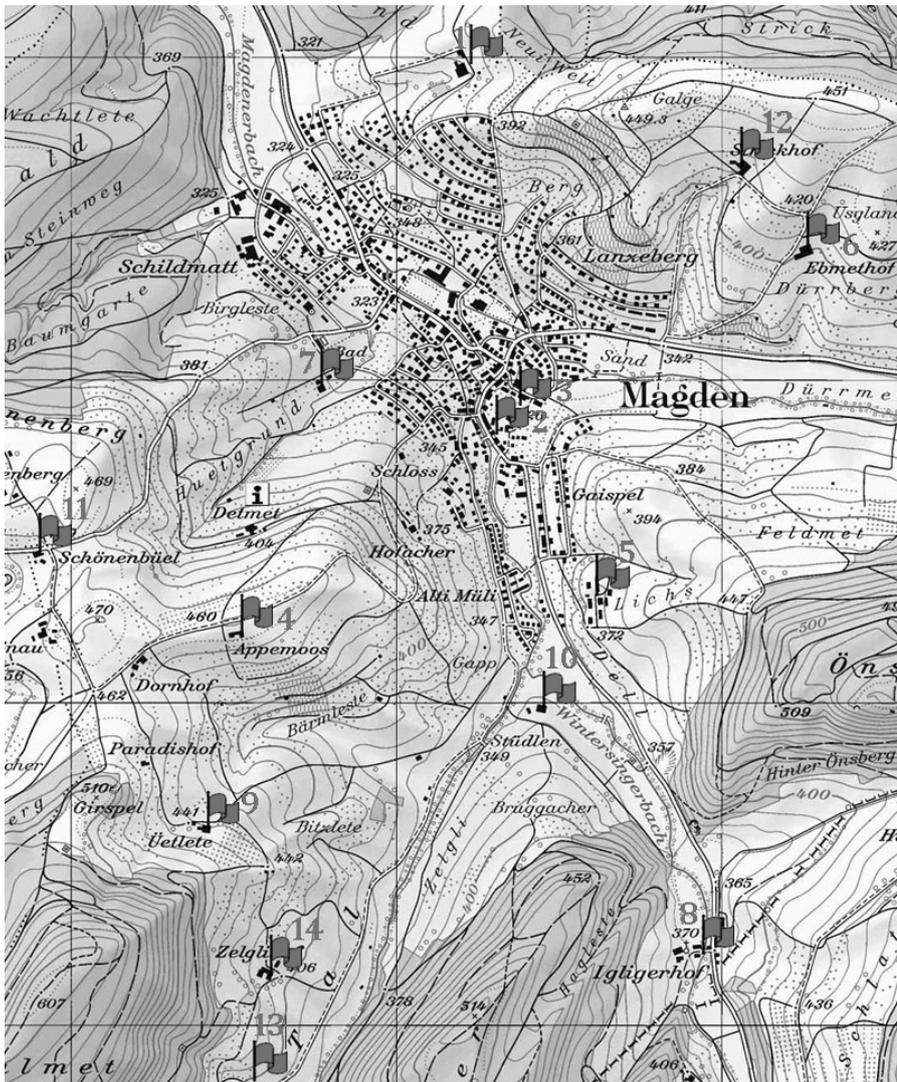
die Bauernhöfe kontinuierlich aus dem Dorfczentrum; gleichzeitig wurden die menschlichen Hilfskräfte immer stärker durch Maschinen ersetzt. Die Kosten der technischen Aufrüstung vermochten die zahlreichen Kleinbauern jedoch grösstenteils nicht zu tragen, wodurch sich die Landwirtschaft auf eine immer kleiner werdende Anzahl Bauernhöfe am Dorfrand reduzierte. Die Zusammenlegung von Parzellen zu grösseren Einheiten und deren bessere Erschliessung waren nun dringend nötig – von der erstmaligen Bildung einer Landwirtschaftskommission (1960) bis zum erfolgreichen Abschluss der Güterregulierung, die eine rationellere Bewirtschaftung mit sich brachte, mussten allerdings exakt 40 Jahre vergehen. Im Hinblick auf die Güterregulierung entstanden in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts sieben neue Aussenhöfe: Dellhof (1973), Klausmatthof (1974), Huetgrundhof (1981), Chriesihof (1988), Ebmethof (1989), Strickhof (1990) und Brandhof (1990).

Bedeutung des Rebbaus

Die erste urkundliche Erwähnung von Reben in Magden geht auf das Jahr 1036 zurück, als die «Kirche in Magden samt Hof, Weinberg und etlichem Zubehör» den Besitzer wechselte. Aber erst im 19. Jahrhundert finden sich detaillierte Aufstellungen zur Bedeutung des Rebbaus in Magden: Im Jahr 1844 betrug die gesamte Anbaufläche rund 72 ha – doch verschiedene Bedrohungen (Mehltau, Rebläuse, Kälteperioden) liessen die Rebfläche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts laufend schwinden, da es keine wirkungsvollen Gegenmassnahmen gab. In der Folge schrumpfte der Ertrag bis 1932 auf nur noch 3,3 ha, um 1975 mit 0,34 ha schliesslich dem vollständigen Verschwinden entgegenzusteuern. Der privaten Initiative des Apothekers Dr. Günter Bechmann war es zu verdanken, dass der Rebbaubis 1975 ein Comeback feiern durfte. Heute werden wieder etwa 10 ha als Rebland bewirtschaftet, wobei zum grössten Teil die bewährten Hanglagen mit südlicher Exponierung zur Produktion der Magdener Weine (Blauburgunder) verwendet werden.

Blütezeit des Obstbaus

Als in der Mitte des 19. Jahrhunderts der traditionelle Rebbaudurch wetterbedingte Missernten und die Konkurrenz des billig importierten Weins aus dem Ausland markant geschwächt wurde, schlug die Stunde des zuvor wenig verbreiteten Obstbaus. Nach dem Motto «Hast du Raum, setz einen Baum» wurden im Dorf reihenweise Quitten- und Zwetschgenbäume gepflanzt. Am Dorfrand entstanden grosse Apfel- und Birnenplantagen, und die exponierten Hanglagen waren für die Bewirtschaftung von Kirschbäumen hervorragend geeignet. Zu dieser Zeit war Magden umgeben von Obstbaumhainen, doch während den beiden Weltkriegen fielen bereits viele Bäume einer gestiegenen Nachfrage an Ackerland zum Opfer. Die massive Überproduktion an Obst – der Überschuss wurde exportiert oder zu Most verarbeitet – drückte auf den Preis, wodurch das Geschäft um 1960 endgültig unrentabel wurde; vom Staat subventionierte Fällaktionen beschleunigten den Niedergang. In den vergangenen sechzig Jahren sind in Magden insgesamt mehr als vier Fünftel aller Obstbäume verschwunden.



Wenn die Glocken von St. Martin läuten



Heinz Dillier und die zweitgrösste Glocke von 1697

Dem Gedicht von Friedrich Schiller «Das Lied von der Glocke» steht ein lateinisches Zitat voran: vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. Auf Deutsch: Die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich, die Blitze zerschlage ich.

Es ist anzunehmen, dass schon vor 1000 Jahren eine Glocke über dem Dorf Magden den Ablauf des bäuerlichen Arbeitstages regelte, zu kirchlichen Feiern einlud und Ereignisse verkündete, die das weltliche und religiöse Leben des Dorfes betrafen. Über den Glockenschmuck des 1620 erstellten Kirchenneubaus – der Glockenturm der Vorgängerkirche wurde beibehalten – weiss man nichts Genaues. Überlieferungen zufolge soll es sich aber um ein vierstimmiges Geläut gehandelt haben. Dieses wurde 1634 im Dreissigjährigen Krieg von den Schweden geraubt und ins Baselbiet verkauft. Die kleinste und älteste noch erhaltene Glocke, mit der Inschrift «Defunctos plango, coclo Festa, Fulmina franco» (Die Toten beklage ich, die Feste feiere ich und die Blitze zähme ich) wurde im Jahre 1655 gegossen. Sie hat bereits vor 47 Jahren ausgeläutet und hängt nicht mehr im Glockenstuhl, sondern erhielt 2003 vor dem Eingang zur Kirche einen würdigen Ehrenplatz.

In den 1950er Jahren entstand der Wunsch, das anhin dreistimmige Geläut in den ursprünglichen Zustand von – wie man aufgrund der Konstruktion des Glockenstuhls glaubte – vier Glocken wieder herzustellen. Eine Expertise zeigte aber damals, dass die kleinste Glocke von 1655 «ausgeschlagen» war und sich nicht mehr in einharmonisches Geläute

einfügen liess; sie musste ersetzt werden. Dank grosszügigen Spenden konnten 1961 gleich drei neue Glocken angeschafft und damit das fünfstimmige Geläut: fis (1961, 900 Kg) – a (1697, 600 Kg) – h (1961, 350 Kg) – cis (1696, 320 Kg) – e (1961, 150Kg)

eingesetzt werden. Seither versehen die fünf Glocken ihren Dienst nach einer festgelegten Läutordnung. Der Glockenturm, mit 18m das höchste gemeindeeigene Gebäude, Glocken und Uhr gehören in die Verantwortung der Gemeinde Magden. In deren Auftrag betreut werden diese Einrichtungen seit 20 Jahren von der Familie Dillier-Mayer, von Vater Heinz seit 11 Jahren. Sohn Valentin hat bereits vor zwanzig Jahren, schon als 13-Jähriger, Stellvertreterdienste geleistet. Die normale Läutordnung (Wochenprogramm) läuft weitgehend automatisch ab. Einige Beispiele: Von Montag bis Freitag wird um 05:31 während 3 min mit der grössten Glocke das «Angelus» oder (besser be-

kannt) die «Betzeit» geläutet. Das Angelus am Mittag wird um 12:01 zuerst 3 min mit der grossen, anschliessend um 12:04 noch 1½ min mit der kleinsten Glocke verkündet. Dasselbe am Abend (Sonntag-Freitag) um 18:01 (Winter) oder 20:01 (Sommer). Eine der diversen Ausnahmen bildet der Samstag: Es gibt kein «Angelus» am Morgen, dafür wird abends der Sonntag mit allen fünf Glocken während 10 min eingeläutet. Interessantes Detail: Das Geläute beginnt oder endet immer eine Minute vor der vollen oder halben Stunde, um den Glockenschlag nicht zu beeinträchtigen. Sonntage mit Gottesdienst, Beerdigungen, Hochzeiten und Feiertage haben wiederum spezielle, festgelegte Läutprogramme. Das mit 13 Minuten längste Gesamtgeläute ist jeweils an Silvester um 23:46 oder am Bundesfeiertag um 19:46 zu hören. Auch Todesfälle werden mit einem Glockengeläut angekündigt. Das sog. «Endläuten» wird mit der im Jahre 1696 gegossenen und auf cis gestimmten Glocke (Totenglöcklein) während drei mal 3 min mit zwei einminütigen Pausen vorgenommen. Das war nicht immer so, früher wurde mit dem «Unterschlagen» auch angezeigt, ob eine weibliche Person (zwei Unterschlagungen) oder männliche (drei) oder sogar ein Kind (einmal) gestorben war. Dass die automatisierte Läutanlage auch ihre Tücken hat, haben sicher noch viele Leute in Erinnerung. Im Februar 2004, kurz nach vier Uhr morgens, war das gesamte Geläute während Minuten zu hören. Eine irrtümliche und unbemerkte Betätigung einer Taste an der Steueranlage verursachte damals das frühmorgendliche Geläut und einige Verwirrung in der Bevölkerung.

Marcel Hahn



Wenn die Glocken von St. Martin läuten

Herrliche Musik als grenzüberschreitendes Projekt

Am Samstag, 6. September, spielten Eveline Jansen, Orgel und Barbara Wijker, Flöte, in der Klosterkirche Olsberg während einer feierlichen Vesper mit Bischof Fritz René Müller, Flötensonaten und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Georg Böhm, Wolfgang Amadeus Mozart und Christoph Willibald Gluck. Die beiden Frauen spielten bereits am 29. März in der christkatholischen Kirche St. Martin Magden herrliche Musik auf hohem Niveau. Die holländische Organistin aus Utrecht war der Meinung,

dass auch weniger bekannte Orgeln einmal strahlen dürfen. Die Organistin hat für die Instrumente passende Musik ausprobiert. Wer interessiert ist, kann eine Aufnahme dieser Musik beim christkatholischen Pfarramt Magden beziehen. Barbara Wijker und Eveline M. Jansen stammen aus zwei verschiedenen altkatholischen Kirchen, die eine aus der christkatholischen Kirche der Schweiz, die andere ist Organistin an der altkatholischen Kathedrale in Utrecht. Die eine hat Medizin studiert und spielt in

ihrer Freizeit seit ihren Kinderjahren Flöte und ist in Magden nicht unbekannt. Die andere ist Berufsmusikerin. Beide gehören zu verschiedenen Generationen und haben also in mancher Hinsicht verschiedene Meinungen, finden sich jedoch schon seit Jahren in der Musik. Sie musizierten für uns, damit auch wir einander finden als Mitchristen, als Kirchen. Eine ausgestreckte Hand, besonders in dieser vorweihnachtlichen Zeit.

Die Sternsinger 20 * C + M + B + 09

Der Brauch der Sternsinger lässt sich seit dem 16. Jahrhundert urkundlich nachweisen. Nicht ganz so alt ist diese schöne Tradition in Magden. Im Jahre 2001, auf Wunsch von Pfarrer Urs Zimmermann, wurde dieser schöne Brauch von Beatriz Mannhart hier in Magden und Ines Pauli in Rheinfelden ins Leben gerufen.

Die Sternsinger bringen den Segensgruss 20 * C + M + B + 09 an unsere Haustür. Die Bedeutung der Buchstaben CMB (christus mansionem benedicat) heisst übersetzt: Christus segne dieses Haus. In der Zwischenzeit hat sich der Brauch der Sternsinger in unserer Gemeinde gefestigt und ist aus den weihnachtlichen Tagen nicht mehr wegzudenken. Auf der ganzen Erde helfen Kinder anderen Kindern, um ihnen so eine bessere Zu-

kunft zu schenken. Die Sternsinger von Magden, Rheinfelden und Maisprach sammeln für die «Schweizerische Liga für krebserkrankte Kinder» und das «Aids-waisen-Kinderprojekt» von Pater Wildi in Sambia.

Die Tradition der Sternsinger verdankt ihr heutiges Dasein einer Vielzahl von fleissigen Helfern. Ein grosser Dank gilt den Frauen vom Frauenbund, die in vielen Stunden Fronarbeit die neuen Ministrantenkleider genäht haben.

Aber ohne die treue Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und Begleitpersonen wäre diese schöne und dankbare Arbeit gar nicht zu meistern. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, welche Jahr für Jahr zum guten Gelingen beitragen. Allen, welche uns in ihren Häuser und Woh-

nungen Einlass gewähren und uns oft mit feinen Stärkungen verwöhnen, ein grosses Dankeschön.

Im neuen Jahr werden die Sternsinger am 2. und 3. Januar 2009 von 16.30 – 20.00 Uhr wieder unterwegs sein und die Weihnachtsbotschaft verkünden.

Kontaktpersonen:

Annelies Matter
Adlerstrasse 10, Magden
Tel. 061 841 01 01

Adriana Hofer
Sandweg 1, Magden
Tel. 061 841 01 79



Räagebogeland

Kinder-Gottesdienst in der röm. kath. Kirche Magden



Nach dem Singen und Beten wird noch tüchtig gebastelt

Nächste Termine 2009

- 11. Januar** Taufe des Herrn Jesus
- 8. Februar** Tankstelle: Stille
- 8. März** oek. Gottesdienst im Gässli

Achtung:

Beginn jeweils um **10.45 Uhr** im Pfarreisaal der röm. kath. Kirche Magden.

Kontaktperson ab 1.1.2009

Petra Meier Tel 061 841 78 78

Impressionen aus der Spielgruppe Harlekin

Vier Gruppen mit insgesamt 37 Kinder im Alter von 2 ½ - 4 Jahre – so präsentiert sich seit August 2008 die Spielgruppe Harlekin. Mit der Verwirklichung der integrierten Naturspielgruppe und Kochspielgruppe wurde nicht nur der Idee, das Spielgruppenangebot zu erweitern, Rechnung getragen, sondern auch der Wunsch vieler Väter und Mütter und besonders ihrer Kinder beherzigt.

Konkret heisst das, die Kinder treffen sich um zu spielen, zu kochen, Spass zu

haben, zu rennen, zu toben, Geschichten zu hören... Dabei sind Erfahrungen mit und in der Natur wie auch beim gemeinsamen Mittagessen genauso wichtig wie die Gemeinsamkeit in der Gruppe und der soziale Umgang miteinander. Vor allem aber bereichert das erweiterte Angebot die Erlebniswelt der Kinder.

Das erste halbe Jahr hat allen Beteiligten viel Spass und neue Erfahrungen gebracht. Auf weitere schöne Momente und Begebenheiten freut sich das Spielgruppenteam: Gabriela Bötschi-Stocker, Carla Gisin, Claudia Külling und unsere NOWESA-Praktikantin.



Bäbi-Zimmer



Gumpi-Zimmer

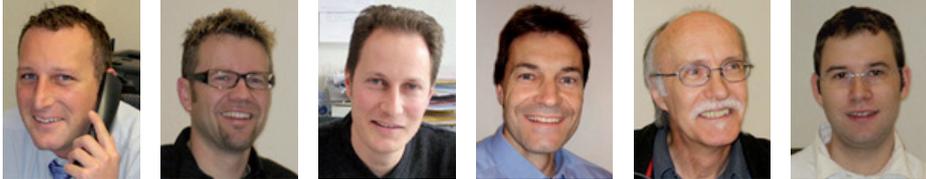


Spiel-Zimmer

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Telefon Rheinfelden: 061 836 99 66 Telefon Möhlin: 061 851 51 66

Ihre Ansprechpartner für die Region:



Raymond Keller
Geschäftsleiter Manfred Engeli Franco Graziano Daniel Mahrer Bernd Barkmin Martin Brack

**Ihr
Elektro-
Installateur
rund um die Uhr!**



G. Schlatter GmbH

Eidg. dipl. San. Installateur
Sanitär/Spenglerei

Bahnhofstrasse 168, 4313 Möhlin
Telefon 061 851 10 34, Fax 061 851 20 92
g.schlatter@bluewin.ch

Gersbach
H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende
Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch



**Das Russisch-
Rustikale
Ritual.**

● 1. Russische Banja in der Schweiz. www.banja.ch

● **Lust auf was Neues?** Auf die echte sibirische Saunadition? Auf das original Wenik-Ritual mit der anregenden Birkenwedel-Massage? Auf die wohltuende Entspannung in geselliger Runde? Dann probieren Sie unsere neue russische Banja doch einfach mal aus.

● Gutscheine in unserem Internet-Shop oder unter
Telefon +41 61 836 66 11 ●
Täglich geöffnet 8 - 22.30 Uhr.



Mediathek

Magisches Leben

Es ist ein magisches Barcelona Anfang der 20er Jahre, das der Autor in seinem aktuellen Roman erschaffen hat. Und mit jeder Seite des Buches steigt die Spannung: Wird es die Figur des David Martin schaffen, all die Groschenromane rechtzeitig fertig zu stellen, die seine gnadenlosen Verleger von ihm erwarten? Und kann er Christina, seine heimliche, grosse Liebe, mit der Macht von zauberhaften Worten für sich gewinnen? Und wird sein Mentor ihm weiterhin die Treue halten? Während wir David durch die düstere Stadt begleiten, mit ihm hoffen und leiden, hat bereits eine weitere Figur ein Auge auf ihn geworfen: Fasziniert von seinen Geschichten, erhält David das Angebot eines mysteriösen Verlegers. Grossartig inszeniert, faszinierend geschrieben, spannend bis in die kleinsten Details und zärtlich in der Beschreibung tiefer Freundschaften.

Carlos Ruis Zafon: Das Spiel des Engels. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 711 Seiten Spannung für alle, die Barcelona und Bücher lieben.

Erfülltes Leben

Im Leben des elfjährigen Sam zählt jede Minute, denn der aufgeweckte Junge ist an Leukämie erkrankt. Jede Minute will gelebt werden und zwar wirklich und richtig. Und so stellt Sam in seinem Tagebuch systematisch all die Fragen, die immer und irgendwo auftauchen

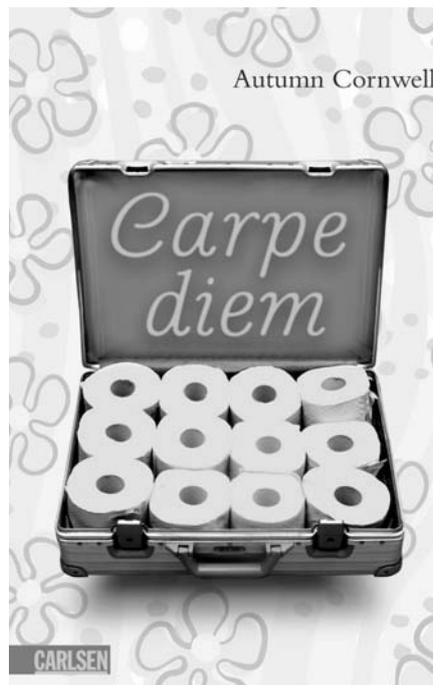


können: Woher weiss ich zum Beispiel, wann ich tot bin? Einfühlsam, liebevoll und ohne Kitsch erzählt die 23jährige Autorin von der Zeit, die dem Jungen noch bleibt und die er mit vielen Vorsätzen und Wünschen füllt, Träume, wie sie Kinder überall auf der Welt haben: von grossen Erfindungen, unglaublichen Reisen und mit Fragen, „auf die Kinder nie eine Antwort bekommen“.

Sally Nicholls: Wie man unsterblich wird. Jede Minute zählt. München: Hanser Verlag, 200 S. Für Kinder ab 10 Jahren mit vielen Fragen und für Erwachsene, die nach Antworten suchen.

Echtes Leben

Selbstverständlich hat die 16jährige Vassar ihr Leben genau geplant: Sie wird nicht nur den besten Schulabschluss erzielen, sie wird auch promovieren, einen Chirurgen oder Richter heiraten und mit dem Pulitzerpreis geehrt werden. Doch dann schicken sie ihre Eltern nach Asi-

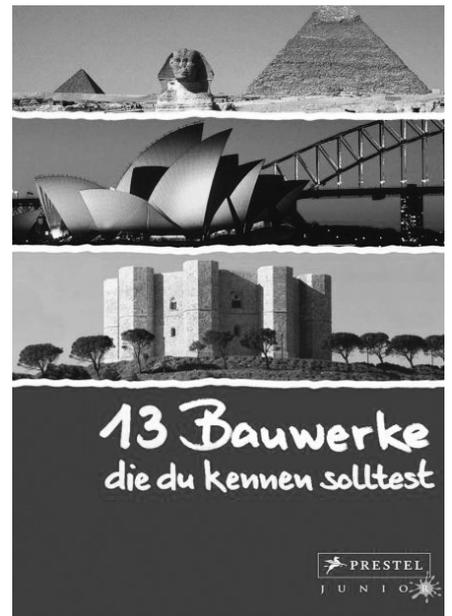


en, denn ausgerechnet sie soll ein lange gehegtes Familiengeheimnis lüften: So packt Vassar erst einmal 10 Koffer – das Minimum an standesgemäßem Survival Package – und macht sich auf die Reise in den Dschungel. Sie wird zunächst ihrer Grossmutter bei einem Kunstprojekt helfen; sie wird sich durch Kulturen und Welten bewegen und begeistert jeden Tag aufs Neue das tun, was eigentlich nicht ganz vorgesehen war, sehr spannend zu lesen ist und quicklebendige Unterhaltung verspricht.

Autumn Cornwell: Carpe Diem. Hamburg: Carlsen Verlag, 384 Seiten echtes Leben für alle ab 14 Jahren.

Gestaltetes Leben

Weisst du, warum der Schiefe Turm von Pisa bisher noch nicht umgefallen ist? Oder warum ein Sportstadion das «Vogelnest» genannt wird? Das sind Fragen zu zwei von insgesamt 13 Bauwerken, auf die Annette Roeder – eine Archi-



tektin, die selbst drei Kinder hat – in diesem Buch faszinierende Antworten findet. Mit vielen Zeichnungen, Plänen und Fotos lernst du diese weltberühmten Bauten kennen. Denn nicht nur die Tiere bauen komplizierte Höhlenanlagen oder konstruieren komfortable Nester; für viele Menschen beginnt die Lust am Bauen bereits im Sandkasten. Im Unterschied zu den Tieren haben die Menschen jedoch im Laufe von vielen Jahren ganz unterschiedliche Baustile entwickelt und so sind viele ganz aussergewöhnliche Behausungen entstanden. Da erinnert dann das Opernhaus in Sydney leicht an Haifischflossen im Meer oder das Chrysler Building in New York sieht tatsächlich so aus, als ob es an den Wolken im Himmel kratzt.

Annette Roeder: 13 Bauwerke die du kennen solltest. 48 Seiten. München: Prestel Verlag. Für alle kleinen und grossen BaumeisterInnen ab 8 Jahren.

Stefanie Kappus

Chapeau!

Sonja Hauer: La presidente du club international des amateurs du chapeau!



Sonja Hauer

Seit wann leben Sie in Magden?

Vor 29 Jahren sind wir von Basel nach Magden gezogen. Wir wollten weg von der Stadt und haben etwas gesucht mit einem annehmbaren Arbeitsweg.

So haben wir Magden entdeckt und wir fühlten uns von Anfang an sehr wohl hier. Das ist auch heute noch so. Gebaut haben wir mit dem Architekten Jegge, dem damaligen Präsidenten des Männerchores Magden, der meinem Mann als Neuzuzüger auch gleich ein Anmeldeformular für den Männerchor in die Hand gedrückt hat.

Mein Mann war etliche Jahre aktiv im Verein tätig und hat im Provisoriumweil der Sonnensaal abgerissen wurde so manchen Kehrausball und im Saal der christkatholischen Kirche den Pfefferhock mit organisiert.

Haben Sie sich auch in Magden engagiert?

Nein, ich blieb eigentlich immer mehr nach Basel orientiert, obwohl ich Magden als ein sehr vereinsintensives Dorf kennengelernt habe.

Nach meiner Lehre als Köchin in Liesetal und einer Buffet- und Service-Lehre im «Bonne Auberge» in Basel habe ich über zehn Jahre in diversen Restaurants als Tournante gearbeitet, so auch im Red'Ox in Basel. Anschliessend wirkte ich dreizehn Jahre als Bardame im «Ho-

tel Les Trois Rois». Barmaid ist ein toller Job. Ich verstand mich hinter der Bar als die gute Seele und zuweilen auch als seelischer Mistkübel. Manch einer deponierte seine Sorgen bei mir.

Ich konnte auf eine grosse Stammkundschaft zählen aber durfte auch eine Reihe prominenter Gäste in meiner Bar begrüssen. Als Fünf-Sterne-Hotel beherbergte das Hotel auch immer wieder berühmte Persönlichkeiten wie Audrey Hepburn oder Liz Taylor. Beide konnte ich schon an meiner Bar bedienen.

Sie haben in Basel den Hutclub gegründet? Das klingt sehr spannend. Wie kam es dazu?

Das war 1990. Die Idee zum «Club international des amateurs du chapeau» ist spontan entstanden. Anlässlich einer Vernissage haben eine Freundin und ich bemerkt, welche bewundernde Blicke eine Frau mit Hut auf sich gezogen hat. Das hat uns dazu inspiriert, uns ebenfalls einen Hut zu besorgen und ich habe begonnen, in der Bar im «Les Trois Rois» einmal im Monat einen Event zu organisieren, an dem Frau mit Hut erscheint. Mit Hilfe von Sponsoring wurden die ausgefallensten Hüte prämiert und so hat sich der Hutclub langsam etabliert. Seither nutzen wir verschiedene Gelegenheiten, an denen wir mit Hut auftreten. So organisierte ich schon

Ausflüge nach Baden-Baden zum Pferderennen, zu Swiss Indoors und sogar nach Ascot, zum berühmtesten Pferderennen der Welt, wo alle Besucher mit Hut erscheinen, haben wir es schon geschafft. Weitere Highlights in unserem Vereinsleben waren Auftritte im Fernsehen zu Sendungen von Thomas Gottschalk und Kurt Aeschbacher.

Hüte waren schon immer meine Leidenschaft. Inzwischen habe ich etwa achtzig Hüte daheim, manche davon selbst kreiert. Früher gingen Frauen nie ohne Hut aus, Hüte sind chic und machen eine Frau zu einer Dame, jedoch sollte dann auch das passende Outfit dazu getragen werden. Der Hutclub unterhält übrigens auch eine Patenschaft für ein Mädchen in Mocambique.

Ich habe viele Begegnungen gehabt in meinem Berufsalltag, aber einen Traum habe ich noch offen: Ich würde gerne einmal das Atelier des Hutmachers der englischen Königin besuchen. Das fände ich sehr interessant.

Fühlen Sie sich in Magden daheim?

Sehr. Wie schon erwähnt, hat uns Magden schon von Anfang an angesprochen. Wir geniessen die Stille in unserem Quartier und freuen uns über die netten Nachbarschaftsbeziehungen.

Sie haben für Ihre Gemeinde zwei Wünsche frei:

Der Hut geht mir manchmal hoch, wenn ich die Kosten für die Grünabfuhr mit den Kosten für die Müllabfuhr vergleiche.

Unser Wunsch wäre, dass wir in Magden, anstatt für die Grünabfuhr separat bezahlen zu müssen, einen kombinierten Betrag für beide Abfälle zusammen in Rechnung gestellt bekommen. Es gibt auch Gemeinden, in denen die Grünabfuhr gratis ist.

Mein zweiter Wunsch wäre eine Beiz mehr in Magden. Vielleicht auch ein Café oder ein Bistro, auf jeden Fall würde so etwas gut in die Magdener Dorfkultur passen.

Vielen Dank für das spannende und interessante Gespräch! Ich könnte Ihnen noch stundenlang zuhören.

Monika Schätzle

Idylle am Bach

Magdener Neuzuzüger: Marcus und Daniela Stauffer



Marcus (47) und Daniela (45) Stauffer, Basler Fasnachtler und Mineralienfreunde, sind in Magden häuslich geworden, weil es ihnen hier am Bach so gut gefällt.

Seit wann wohnen Sie in Magden?

Vor fast genau drei Jahren, am 17. 12. 2005 sind wir in unser neues Haus an der Zieglmatt eingezogen.

Zugezogen von? Warum?

Von Basel. Wir sind beide dort geboren und arbeiten auch weiterhin dort. Wir wollten uns ein eigenes Haus bauen, möglichst irgendwo im Grünen, aber in Stadtnähe. Magden hat uns schon immer angesprochen. Wir suchten nach Angeboten im Internet und waren sehr glücklich, als uns dieses Grundstück hier angeboten wurde. Es ist idyllisch mit dem Bach und den Bäumen. Es ist ein Hochgenuss im Garten oder im Bett zu liegen und das Wasser rauschen zu hören. Wir hatten eine tolle Bauzeit. Die meisten Bauleute stammten aus dem Dorf oder der näheren Umgebung, so dass wir von Anfang an Kontakte hatten und uns hier wohl fühlten.

Qualität des Dorfes, Besonderes?

Trotz Bauboom behielt Magden seinen sympathischen Dorfcharakter. Es liegt in einer traumhaft schönen Umgebung, hat eine gute Infrastruktur, ist an den öffentlichen Verkehr angebunden und bietet herrliche Gelegenheiten zum

Wandern. Auch im Dorf kommt man zu Fuss überall hin auf den kleinen Wegen. Wir kaufen auch gerne hier ein, es gibt ja alle nötigen Läden und eine Post. Bei den Bauern der Umgebung gibt es ein interessantes Angebot von Obst und Gemüse bis zu Brot und Büffelmozzarella.

Was gefällt Euch an Magden?

Die Nähe zur Natur. Und: die Magdener sind offene Menschen. Wir fühlten uns nie als unerwünschte Zuzüger, sondern sind von der Nachbarschaft total freundlich empfangen worden. Am Tag unseres Einzugs stand zum Beispiel ein Blumentopf mit einem Willkommensgruss von vorher nicht bekannten Nachbarn vor der Tür.

Wie wurdet Ihr in Magden integriert?

Natürlich muss man sich auch interessieren und sich selbst auf die Menschen zu bewegen. Wir haben von Anfang an so oft wie möglich an Dorfanlässen teilgenommen. Noch bevor wir eingezogen sind, waren wir am 1. August-Apero. Wir gingen z.B. ans Fischessen oder den Waldgang. Dabei trifft man auch auf die Alteingesessenen. Da gibt es dann

immer etwas zu bereden. Und wie gesagt: Die Leute sind offen, der Kontakt kommt leicht zustande. Aber man darf sich halt nicht scheuen, den Mund aufmachen.

Wie sehen Sie Magden in zehn Jahren?

Hoffentlich bleibt Magden etwa ähnlich wie bisher: ein Ort mit Dorfcharakter und guter Durchmischung von alt und jung. Mit sorgfältiger und rücksichtsvoller Planung sollte eine gute Entwicklung möglich sein, die unsere Lebensqualität bewahrt. Man sieht ja überall, dass zu schnelles Wachstum auch Probleme mit sich bringt.

Sie haben für Ihre Gemeinde zwei Wünsche frei:

Wie gesagt, wir wünschen uns, dass Magden nicht einfach ein Vorort von Rheinfeldern wird. In Sachen Infrastruktur könnten wir uns noch etwas mehr Trottoirs und einen Ausbau des Gartenbades vorstellen. Aber eigentlich ist das alles nicht so wichtig. Wir sind sehr zufrieden mit Magden, wie es jetzt und heute ist.

Susanne Oswald

Die Elternvereinigung Magden präsentierte einen authentischen wie auch eindrücklichen Vortrag!



Der Vorstand der Elternvereinigung wünscht alles Gute für 2009

Anfangs November organisierte die Elternvereinigung Magden im Gemeindesaal einen besonderen Vortrag mit dem Titel «Vergessene Jugend». Der Verein «Schwarzer Peter» aus Basel war auf Besuch. Mit dabei war ein ehemaliger Klient aus unserer Region in Begleitung seines treuen Freundes, seinem Hund. Auf sehr eindrückliche Art und Weise schilderte Frau Claudia Adrario de Roche, die Präsidentin des Vereins für Gassenarbeit, über die Strukturen, Tätigkeiten und die Hintergründe dieser nicht mehr wegzudenkenden Organisation. Bereits seit 25 Jahren wirken ehrenamtliche MitarbeiterInnen auf dem Platz Basel mit dem Ziel, mehrheitlich jungen Erwachsenen aus der Agglomeration, die am Rande der Gesellschaft stehen, zu helfen. Es geht um Langzeiterwerbslose, Obdachlose, KonsumentInnen legaler und illegaler Drogen, MigrantInnen sowie rechtsorientierte

Jugendliche. Der junge Mann berichtete aus seinem Leben und wie er als 16-jähriger aus dem Fricktal und aus gutem Hause langsam aber sicher auf Abwegen kam und während Jahren ein Doppelleben zwischen Schule und der Szene in Basel führte. Diese authentische Lebensgeschichte ging unter die Haut und den TeilnehmerInnen wurde bewusst, dass so ein Schicksal jeden von uns treffen könnte. Die Runde im Saal öffnete sich aufgrund dieser Schilderungen und es häuften sich Fragen über Fragen, was Eltern dazu beitragen könnten, um ihre Kinder vor solchen Erfahrungen zu schützen. Im Anschluss daran entstanden viele interessante Gespräche und es gab Gelegenheit sich mit den Referenten persönlich auszutauschen. Die TeilnehmerInnen waren sehr beeindruckt von den Erzählungen und konnten sich am Stand mit der Gassenzeitung sowie weiteren Infos eindecken. Unter www.schwarzerpeter.ch kann auch das Infoblatt ausgedruckt werden. Der Verein untersteht dem Justizdepartement des Kantons Basel-Stadt. Der Anteil der kantonalen Subventionen am Gesamtbudget beträgt knapp 50%. Der Rest muss alljährlich durch Unterstützungsbeiträge und Spenden von gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen und Privaten erwirtschaftet werden. Die Politik

ist aufgefordert nicht wegzuschauen und dies gilt selbstverständlich auch für uns als Privatpersonen. Die Elternvereinigung Magden dankt allen BesucherInnen sowie den freiwilligen Helfern, die es ermöglicht haben diesen Anlass durchzuführen.

Programmorschau 2009

28. März	Osterbasteln
4. April	Frühlings- Kinderkleiderbörse mit Kinderflohmart
14. Mai	Kochkurs mit Sally
Sommerferien	Kinderschwimmkurse
15. / 16. Aug.	VAKI-Weekend – Väter und Kinder unter sich
6. Sep.	Familienwaldplausch
18. Sep.	Generalversammlung
17. Okt.	Herbst- Kinderkleiderbörse mit Kinderflohmart
17. Okt.	3. Tanzabend
12. Nov.	Vortrag mit EV Café
5. Dez.	Kerzenziehen
1. – 24. Dez.	Adventsfenster
12. Dez.	Weihnachtsbasteln

Die Elternvereinigung Magden bat zum Tanze...

Bereits zum zweiten Mal lud die Elternvereinigung Magden alle begeisterten und lernfreudigen Tanzfreunde zu einem Tanzkurs ein – mit anschliessendem freiem Tanzen nach Lust und Laune bis zur mitternächtlichen Stunde.

Nach einem Aperó wurden die Schritte, für die einen als Refresher, für die anderen als Neuland, auf der grosszügigen Fläche des Gemeindesaals eingeübt und danach mit flotten Rhythmen gefestigt. Ein Höhepunkt des Abends bot die Tanzeinlage der Woodlouse Dance Group, einer Hip Hop Formation aus Rheinfelden. Die Gruppe, bestehend aus jungen bewegungsfreudigen begeisterten Jugendlichen ist vor 3 Jahren aus der Jugendarbeit des Schijkk entstanden und hat sich bereits einen Namen gemacht.

Für das leibliche Wohl waren Jugendliche aus dem Jugendraum Magden besorgt, die mit ihrem Einsatz dem langjährigen Wunsch, im Magdener Jugendraum einen Beamer anzuschaffen, ein Stück näher kamen. Sowohl die Woodlouse Dance Group als auch die Jugendlichen gaben nämlich einen grossen Teil ihres Verdienstes der Gemeinde Magden und demonstrierten damit ihre Mitverantwortung bei der Finanzierung des Beamers.

Herzlichen Dank an Alex Wallaberger, Raphael Stalder und Sebastian Metzger für ihren freundlichen und zuvorkommenden Service! Tanzen ist wohltuend für Leib und Seele, das hörte man von allen Teilnehmern.

Es hat einen positiven gesellschaftlichen

und geselligen Charakter und zudem sorgte der liebevoll dekorierte Gemeindesaal mit stimmungsvollen Kerzen für ein ansprechendes Ambiente. Beim Tanzen ist es möglich, einmal den Alltag abzustreifen und zu entspannen, was gerade in unserer stressigen Zeit sehr gut tut. Auch die Sinnlichkeit wird angesprochen und so rundete das süsse Dessertbuffet den Abend in angenehmer Weise ab.

Bereits hat die Elternvereinigung den Gemeindesaal am 17. Oktober 2009 reservieren lassen für den 3. Tanzabend, wenn es wieder heisst: Nach Lust und Laune in die Nacht hinein zu tanzen...

Die Beratung mit der persönlichen Note.



Franz Bätting
Kundenbetreuer



Roger Sprenger
Niederlassungsleiter



Rita Grieder
Kundenbetreuerin



Claudia Brühwiler
Kundenbetreuerin

Aargauische Kantonalbank, Adlerstrasse 2, 4312 Magden
Tel. 061 843 73 00, www.akb.ch



Aargauische
Kantonalbank

ZELGLIHOF

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Motto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!».

Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung!

Andrea Lützelschwab

Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi
- etc.

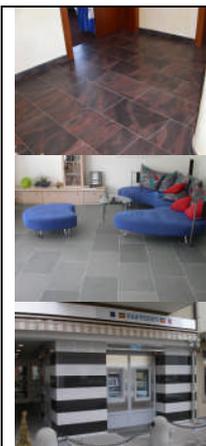
Ristorante Adler



Ristorante - Pizzeria
Montag - Sonntag geöffnet

- Täglich drei günstige Mittagsmenüs
- Restaurant für 50 Personen
- Saal für Hochzeiten und Gesellschaften bis 70 Personen
- grosse Gartenwirtschaft
- genügend Parkplätze
- Party-Service bis 1500 Personen

Restaurant zum Adler
Dornhofstrasse 4
4312 Magden
Telefon 061 841 11 09
www.adler-magden.ch
info@adler-magden.ch



MAVI-STONE GmbH

Naturstein

Kunststein

Keramik

Ihr kompetenter Partner wenn es um schöne und pflegeleichte Beläge geht.

Tel. 061 7038179

Büro: Bürenweg 10, 4145 Gempen

Fax 061 7038178

info@mavi-stone.ch

Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2, 4310 Rheinfelden

www.mavi-stone.ch



Absenden der Schützen Magden



Robert Kaiser, Urs Holer, Werner Spielmann

Ihr drittes Vereinsjahr konnten die Schützen Magden am Samstag, 15. November 2008 mit dem Absenden im Restaurant Adler beenden. Wer nicht schießt, geniesst... So gesellten sich die Schützen mit ihren PartnerInnen beim festlichen 4-Gangmenu zusammen. Musikalisch umrahmt wurde diese Feier mit herrlichen Melodien durch den bekannten Musiker «Gnom», der die Gäste den ganzen Abend in fröhliche Stimmung brachte. Siegerehrungen und Ranglisten waren ein Teil des Abends, aber auch Tanzbegeisterte kamen auf ihre Kosten.

Der Gabentisch war reichhaltig und die Wanderpokale wechselten ihren Besitzer. Die grosse Jahresmeisterschaft (alle internen und externen Wettkämpfe) gewann der als ruhig, nervenstark und ausdauernde Schütze bekannte Karl Plüer, vor Roland Meier und Xaver Hasler. Die neu eingeführte kleine Meisterschaft



Hanspeter Stalder, Rosi Koerkel-Stalder, Franz Stalder

(intern) gewann Urs Holer, vor Werner Spielmann und Robert Kaiser. Mit der traditionellen Schätzfrage wurden die «grauen Zellen» zum Rotieren gebracht. Dass Schützen auch über andere Talente verfügen, zeigte eine spontane Gesangseinlage...welche mit tosendem Applaus gewürdigt wurde. Ob's reicht

für den nächsten «Musikstar» wird sich noch zeigen. Speziell geehrt wurde das bewährte, sympatische Schützenstuben-Wirteteam, für seinen langjährigen, ehrenamtlichen Einsatz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Geschwister Rosi Körkel-Stalder, Franz und Hanspeter Stalder, die sich stets um das leibliche Wohl der Gäste kümmern. Nach dem offiziellen Teil wurde auch noch ausgiebig die Geselligkeit gepflegt, denn bekanntlich sind Kameradschaft, toleranter Umgang, gegenseitige Rücksichtnahme bei den Schützen wichtiger als die Erfolge!

René Heubrandner und Marcel Hahn



Roland Meier, Karl Plueer, Xaver Hasler Stalder

Rebbauverein Magden

Rückblick aufs Wy-Fäscht und die Traubenlese 2008

Am Morgen des 24. August 2008 warteten viele fleissige Helfer und Helferinnen des Rebbauvereins auf die ersten Gäste des Magdener Wy-Fäschts. Das schöne Wetter und die gemütliche Atmosphäre auf dem Lanzenberg liess die ersten Gäste schon bald in Scharen eintreffen.

Die Degustationstheke war schnell belagert, und die Möglichkeit, die Magdener Weine des Jahrgangs 2007 zu degustieren und mit den Winzern über deren Weine fachzusimpeln, wurde rege genutzt.

Der Ansturm auf die Festwirtschaft war genauso gross, und schon bald war es schwierig noch Platz zu finden. Unzählige Speck-Käsebrettli und Grilladen wurden, von Magdener Weinen begleitet, genossen.

Die Darbietungen der Alphornbläser und des Männerchors Magden wurden begeistert applaudiert. Viele zufriedene und glückliche Gesichter spornten alle Helfer zu Höchstleistungen an. Am Abend waren alle müde, aber glücklich



Der Schnee vom 30. November setzte den Rebanlagen böse zu.

über das gelungene Wy-Fäscht 2008; und wer es verpasst hat, hat nächstes Jahr die Möglichkeit am Sonntag, 6. September 2009 das Verpasste nachzuholen. Es lohnt sich!

Die diesjährige Traubenlese begann Ende September mit der Ernte des Riesling-Sylvaners.

Angesichts des wechselhaften Wetters in diesem Jahr und dem nicht gerade winzerfreundlichen Wetter im wichti-

gen Monat September waren die Zuckergehalte der ersten Trauben vielversprechend. Die Geduld der Winzer wurde belohnt, der Oktober zeigte sich von seiner besten Seite.

Die Ernte der Blauburgunder, in Magden die wichtigste Traubensorte, begann um den 20. Oktober und zog sich bis zum 3. November hin. Die Zuckergehalte des Blauburgunders erreichten in Magden das hervorragende Mittel von 90.76° Oechsle. Die Gesundheit der Trauben und die lange Reifezeit am Stock sind ein wichtiger Grundstein für die Qualität der Magdener Weine des Jahrganges 2008.

Überraschung für die Winzer brachte die grosse Schneemenge in der Nacht vom 29. auf den 30. November. Noch waren nicht alle Trauben geerntet und zum Teil mit Netzen gegen die Starenschwärme geschützt. Die Rebanlagen vermochten dem grossen Schneedruck nicht standzuhalten und wurden stark beschädigt.

Andrea Wunderlin-Bachmann

Äpfel, Apfelsorten, Apfelbäume

Am Magdner Herbstmarkt konnten am Stand des Naturschutzvereins 33 Apfelsorten probiert werden.



Alle Besucher waren überrascht, wie verschieden Äpfel aussehen und schmecken können. Bei einigen Leuten kamen

Kindheitserinnerungen hoch, als sie die Namen sahen: Berlepsch, Jakob Lebel, Ananas Reinette, Goldparmäne, Wilerrot usw... Die grosse Vielfalt stammt von den Apfelbäumen in unserer Sortensammlung in der Altägerte. Mit den weit über 100 Sorten auf 60 Bäumen leisten wir einen Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt auch der alten Sorten.

Damit wir weiterhin Hochstammbäume in unserer Landschaft haben, müssen diese auch gepflegt werden. Deshalb bieten wir für Baumbesitzer auch diesen Winter wieder einen Baumschneidekurs an. Er wird von Paul Bürgi, Olsberg, geleitet und findet am 31. Januar 2009 um 13 Uhr statt. Genaueres wird im Bezirksanzeiger bekanntgegeben.

Esther Sonderegger und Sophie Müller



Rätsel aus dem Niederwald: Wie kommt ein Meereskrebs dorthin?

Im Niederwald hat es doch keine Meerwasser-Lebewesen! Ein Bach-Krebs wäre denkbar, entspringen doch mehrere kleine Bächlein im Gebiet und fliessen durch den Wald. Und dennoch handelt es sich um einen Meereskrebs, den Bernhard Rätz, Magden dort gefunden hat. Er erzählt nachfolgend die Geschichte des Meeres-Krebses, bei der einige Rätsel zu lösen waren.



Der Krebs *Pemphix sueuri* DESMAREST

Richtig, er lebte nicht heute, sondern vor 230 - 240 Millionen Jahren und ist ein Fossil. Zu dieser Zeit war unser Gebiet Meeresboden. Der Krebs lebte im Meerwasser. Periodisch häutete er sich und die Häutungsreste lagerten sich auf dem Meeresboden ab. Aus dem trüben Wasser sedimentieren feinste Tonteilchen und überdecken den Krebs. Die-

se Tonschicht verdichtete sich, bis der heutige Kalkstein daraus entstand. Der Krebs wurde als Fossil konserviert und bis in die heutige Zeit erhalten. Eigentlich war Bernhard im Wald unterwegs und suchte einen schönen Stein für seinen Garten. Da er aber in England bereits einen Saurier-Fussabdruck gefunden hatte, wusste er, dass immer, wenn eine harte Kalkschicht auf einer weichen Tonschicht liegt, es Interessantes zu finden gibt: Riffelsteine, Krebsgänge oder Spuren.

Der Steinblock, den er im Wald gefunden hatte, zeigte solche Schichten und hatte drei stark ausgeprägte Buckel. Diese Beobachtung weckte die Hoffnung, einen Fussabdruck gefunden zu haben. Der Abdruck von drei Zehen ist für Saurier typisch. Doch wegen dem anhaftenden Ton konnte das nur vermutet werden. Dieses Rätsel löste sich zu Hause auf. Dort wurde der Steinblock mit dem Hochdruckreiniger vom Ton befreit und gereinigt. Dabei löste sich einer der Buckel ab. Die Hoffnung, einen Fussabdruck gefunden zu haben, entschwand damit. Doch nun hatte Bernhard den harten linsenförmigen Kern aus der Tonschicht in der Hand, der sich beim Reinigen abgelöst hatte. Welch eine Überraschung

und Glücksmoment: auf der Kalklinse wurde eine Versteinerung sichtbar. Was für ein Lebewesen könnte dieses nun sein? Es galt nun dieses Rätsel zu lösen. Bernhard dachte an eine Heuschrecke oder Grille. Deswegen fragte er Stephen Skillman, Magden um Rat. Stephen ist Experte für Insekten. Er konnte weiterhelfen. Ein Arbeitskollege von Stephen, Christian Obrist, Rickenbach, ist passionierter Sammler und Präparator von Fossilien. Christian konnte das Rätsel lösen: *Pemphix sueuri* DESMAREST.

Es ist der «häufigste» Muschelkalk Krebs. Aber wirklich oft findet man diesen Krebs als Versteinerung nicht. Er lebte im Muschelkalkmeer, also in der Trias vor ca. 230-240 Mio Jahren. Das besondere an diesem Fund ist, dass er komplett und sehr schön erhalten ist und ohne jegliche Präparation von Natur aus sehr schön freigelegt ist.

Muschelkalk kommt zwischen Magden und Rheinfelden im Steinbruch rechts der Strasse, am Inseli Rheinfelden und oben beim Kraftwerk Rheinfelden vor. Das folgende Bild zeigt den Fund im Vergleich mit einem Fund von oberhalb Solbad, der jedoch durch zeitintensive Präparation freigelegt wurde (Chr. Obrist).



Fund BR im Vergleich mit präpariertem Fund

Ein letztes Rätsel war noch zu lösen: die Steinbrocken im Wald stammen nicht von dort. Es war für Bernhard klar, dass diese dort deponiert wurden, um den Waldweg zu befestigen. Für Fundstücke ist es wichtig, den genauen Fundort zu kennen. Um dieses Rätsel zu lösen gibt es nur eine Person, die weiterhel-

fen kann, Alt-Gemeinderat Robert Hofer. Robert wusste sofort Bescheid. Die Steine stammen wie vermutet nicht vom Niederwald, sondern vom Aushub der Tiefgarage des Solbades in Rheinfelden. Dieses wiederum bestätigt Christian's Angaben zum Vorkommen des Muschelkalkes.

Bei Spaziergängen in der Umgebung oder Wanderungen in den Bergen schaut Bernhard immer nach besonderen Steinen aus. Sei es für Versteinerungen, Kristalle oder formschöne Bachsteine. Kristalle sammelt er schon seit seiner Jugendzeit. In den letzten paar Jahren hat er mit Bachsteinen experimentiert und Stein-Kunstwerke geschaffen. <http://picasaweb.google.ch/bernhard.raez>.



Bernhard Raetz bei der Kristallsuche im Binnental

Saurier-Fussabdrücke hat er in unserer Gegend auf der Baustelle der neuen Brücke nach Rheinfelden gefunden. Gedankt sei Christian, Robert und Stephen für die Hilfe beim Auflösen der Rätsel.

Der Gewerbeverein Magden stellt sich vor

Der örtliche Gewerbeverein versteht sich als Bindeglied zwischen Unternehmen, Behörden und Bürgern in Magden und Umgebung. Der Verein zählt zurzeit 64 Mitgliedsfirmen. Der Gewerbeverein organisiert auch Anlässe, Ausflüge sowie Besichtigungen von ortsansässigen und auswärtigen Betrieben («Hocks»). Diese Anlässe bieten den Mitgliedern die Möglichkeit sich in ungezwungener Atmosphäre näher kennen zu lernen.

Generalversammlung 2008

Ende Oktober fand die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins in der Dornhofbar statt. Peter Haller trat nach mehrjähriger, engagierter Tätigkeit als Präsident zurück. Haller war

unter anderem für den «Wiederaufbau» des Gewerbevereins verantwortlich und kann auf eine sehr erfolgreiche Zeit als Präsident zurückblicken. Der Höhepunkt seiner Amtszeit war sicherlich die Gewerbeausstellung «magisch expo magden» vom letzten Jahr in Magden – ein grosses Dankeschön für die Mitorganisation dieses Anlasses ging auch an Thomas Müller. Mit Peter Haller gaben auch gleichzeitig Thomas Müller und Peter Dillier ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Als neuer Präsident wurde Reto Tschannen gewählt. Neue Vorstandsmitglieder sind auch Albert Zuber (Beruf und Schule) und Markus Leutenegger (PR/Werbung). Als erste Amtshandlung des Neo-Präsidenten

wurde die neue Vereinswebsite vorgestellt – besuchen Sie uns unter www.gewerbeverein-magden.ch, wo man auch Jahresprogramm, Mitgliederliste und Kontaktadressen vorfinden kann.

Hock bei der Firma Vorfatech

Das Vereinsmitglied Peter Keller organisierte einen interessanten Ausflug (an dem mehr als zwanzig Mitglieder teilnahmen), inklusive Transport von und nach Füllinsdorf, einer Führung durch seine Werkstatt und natürlich dem obligatorischen Apéro. In seiner Werkstatt in Füllinsdorf werden unter anderem Röhren vorfabriziert, d.h. nach Bedarf mit einer speziellen Technik zusammengeschweisst.

Ein «Buure-Märt» als Begegnungsstätte

Peter Haller, der zurückgetretene Präsident des Gewerbevereins Magden, im Interview

Im Gespräch mit der Magdener Dorfzytig blickt Peter Haller auf seine abgelaufene Amtszeit als Präsident des örtlichen Gewerbevereins zurück und erläutert seine Zukunftsvisionen für die Gemeinde.

Nach fünf Jahren als Präsident des Gewerbevereins Magden – und insgesamt elf Jahren Vorstandstätigkeit – sind Sie an der vergangenen Generalversammlung zurückgetreten. Was hat Sie zu

dieser Entscheid bewogen?

Peter Haller: Elf Jahre sind genug. Ich war der letzte Vertreter der alten Garde, die den Gewerbeverein durch schwierige Zeiten begleitet hat. Nun war es an der Zeit abzutreten, um die Verantwortung an junge, motivierte Leute weiterzugeben.

Sie haben die personellen Wechsel im Vorstand angesprochen. Was erhoffen Sie sich von Ihren Nachfolgern?

Ich wünsche mir natürlich eine Stärkung

des Magdener Gewerbes. Zudem erhoffe ich mir neue Impulse durch unverbrauchte Ideen und alternative Wege, um noch nicht realisierte Ziele zu erreichen.

Welche konkreten Ziele müssten Ihrer Meinung nach denn noch intensiver verfolgt werden?

Die aktive Mitsprache des Gewerbevereins im politischen Leben ist bislang eindeutig zu kurz gekommen; auch die Zusammenarbeit mit der Schule sollte

verbessert werden, so dass ein fruchtbarer Dialog über die beruflichen Anforderungen an Schulabgänger entstehen kann. Nichtsdestotrotz fällt meine persönliche Bilanz positiv aus: Als ich das Präsidentenamt im Jahr 2003 übernommen habe, war es das Primärziel, den vor sich hin vegetierenden Gewerbeverein am Leben zu erhalten, was uns mit Erfolg gelungen ist.

Was würden Sie als Highlight Ihrer Präsidialzeit bezeichnen?

Die Gewerbeausstellung «magisch Expo Magden 2007», der ich als OK-Präsident vorgestanden bin, war aufgrund des grossen Publikumserfolges sicherlich ein unvergessliches Ereignis. Das Engagement unserer Vereinsmitglieder war ebenfalls überwältigend, haben sich doch 55 Unternehmen aktiv beteiligt (Anmerkung: Der Gewerbeverein Magden zählt ungefähr 65 Mitglieder). Ein persönlicher Erfolg war auch die regionale Gewerbeausstellung «grenzenlos08» vor einigen Monaten in Rheinfelden, da ich schon vor mehreren Jahren dafür plädiert habe, dass diese Anlässe vereinsübergreifend organisiert werden sollen. Ein einzelner Verein stösst heutzutage nämlich sowohl personell als auch finanziell rasch an seine Grenzen, wenn eine Ausstellung auf die Beine gestellt werden soll, die den gesteigerten Bedürfnissen der Besucher gerecht wird.

Welche zukünftige Entwicklung wünschen Sie sich für Magden im Allgemeinen?

Ich wünsche mir vermehrt Räume für Mietwohnung zu bezahlbaren Preisen, damit auch junge Leute im Dorf gehalten werden können – nicht jedermann kann sich ein Eigenheim leisten. Dies würde allerdings Änderungen in der Bauordnung bzw. der Zonenplanung voraussetzen. Beispielsweise würde die Erhöhung der Ausnützungsziffer ein dichteres, günstigeres Bauen ermöglichen. Aufgrund der aktuell gültigen Bauordnung liegen die Preise für neue Mietwohnungen insgesamt auf einem zu hohen Niveau.

Allgemein wünsche ich mir, vorzugsweise im Dorfkern, attraktive Wohnmöglichkeiten und Arbeitsplätze. Dazu gehört auch ein funktionierendes Verkehrskonzept, dass die Parkmöglichkeiten der Anwohner unter die Erde verlegt. Die oberirdischen Parkplätze sollten den Kunden der Geschäfte vorbehalten sein, um die Konkurrenzfähig-



Peter Haller kauft regelmässig bei einheimischen Produzenten ein

keit dieser Geschäfte verbessern zu können, was wiederum zu einer Belebung des Dorfkerns führen dürfte.

Aufgrund Ihres Rücktritts sind Sie zeitlich entlastet. Möchten Sie in nächster Zeit neue Projekte in der Gemeinde an die Hand nehmen?

Ich bin als parteiloser, frei denkender Bürger in zwei durch die Gemeinde eingesetzte Arbeitsgruppen involviert. Es geht dabei einerseits um die Nutzbarmachung des Leopold's Karl's Hauses, und andererseits um die Neugestaltung des Pausenplatzes beim Schulhaus. Beide Dinge sind wichtig für die Weiterentwicklung des Dorfes. Diese muss unbedingt gefördert werden, damit das Dorf auf lange Sicht nicht ausstirbt.

Eine grosse Vision von mir ist ein permanent wiederkehrender «Buure-Märt», wo alles angeboten werden kann, was auf dem Magdener Boden produziert wird. Die Menschen sollen sich wieder der einheimischen Produktvielfalt bewusst werden. Alle Lebensmittel lassen sich problemlos in unserer Gemeinde beschaffen.

Wie möchten Sie Ihre Idee eines «Buure-Märt» konkret umsetzen?

Der Markt würde regelmässig, z.B. wöchentlich oder monatlich, an einem noch nicht genauer definierten Stand-

ort im Dorfkern stattfinden. Alle Magdener Produzenten, z.B. Landwirte, Weinbauern oder Metzgereien, könnten dabei ihre einheimischen Waren auf dem Markt anbieten. Indem dieser Verkauf durch gesellschaftliche oder kulturelle Anlässe begleitet wird, könnte eine zentrale Begegnungsstätte in unserer Gemeinde entstehen. Ich wäre in diesem Zusammenhang bereit, die Kosten für die Infrastruktur (Standsystem) zu übernehmen, die den Produzenten an den Verkaufstagen kostenlos zur Verfügung gestellt werden würde. Es würde mich freuen, wenn sich andere Menschen für diese Idee gewinnen liessen – Interessenten dürfen sich gerne bei mir melden.

Peter Haller (56), in Aarau aufgewachsen, wohnt seit 1984 in Magden und ist Inhaber eines Treuhand- und Beratungsunternehmens. In den Jahren 1997 und 2007 war er als OK-Präsident für die Durchführung zweier Magdener Gewerbeausstellungen verantwortlich. Ausserdem realisierte Haller zum Jahrtausendwechsel, gemeinsam mit Urs Kaiser, ein Buch mit Fotoaufnahmen von Magden, das allen Bewohnern geschenkt wurde.



jobboxx[®] your contact

Office/Logistic ■ Industrie ■ Technik ■ Labor/Medical ■ Kader ■ Event

Jobboxx AG Personalberatung
Steinenvorstadt 77 4010 Basel

T+4161 206 61 61 F+4161 206 61 62
www.jobboxx.ch welcome@jobboxx.ch

Seit 10 Jahren

flexibel - persönlich - kundennah



Für Sie schöpfen wir unser ganzes Potenzial aus und nutzen die vorhandenen Synergien um Ihnen einen Mehrwert zu generieren:

Finanz- und Rechnungswesen • Steuerberatung
• Steuerplanung • Unternehmensberatung • Firmen-
gründungen • Umwandlungen • Fusionen • Führen von
Sekretariaten • Administrationsdienstleistungen
Nachfolgeplanung • Liquidation • Analysen und
Bewertungen • Liegenschaftsverwaltung • Ver-
mittlung/Verkauf von Wohneigentum • Bau- und
Immobilienberatung • Homestaging • Hauswartungen
• uvm.

www.rhenus-ag.ch

Quellenstrasse 37 • 4310 Rheinfelden • Tel. 061 831 81 31
Reinacherstrasse 117 • 4053 Basel • Tel. 061 331 03 09



Gasthaus zur Blume
4312 Magden AG

- Gutbürgerliche und saisonale Küche
- Heimelige Lokitäten für geschäftliche und private Anlässe, Hochzeiten oder ein gediegenes Essen
- Grosser Saal bis zu 100 Personen
- Stilvolles Stübli für 20 Personen
- Hotelzimmer - für jedes Budget - mit allem Komfort
- Gartenterrasse unter altem Kastanienbaum
- Vollautomatische Kegelbahn
- Rebhüsli für Apéro, Degustation oder «Smoker Night»
- Hausgemachtes Holzofenbrot
- Weinbau aus der hauseigenen Reblage «Lanzenberg»

Gemeindesaal als Unihockey-Arena

Seit den Herbstferien trainieren sechzehn motivierte Mädchen mit Ernst Schüpbach und Ralf Schläpfer Unihockey im Gemeindesaal. Ja, Sie haben richtig gelesen, im Gemeindesaal. Aufgrund von Engpässen bei der Belegung der beiden Turnhallen wurde nach Alternativen gesucht. Der Gemeinderat bewilligte ein grosszügiges Budget für zusätzliches Turnmaterial (Banden, Tore, Matten und Kleinmaterial). Dies ermöglicht inzwischen drei Trainingseinheiten im Gemeindesaal:

Anfängerinnen

(Jg. 2000-2001):

Mo. 16.30 bis 17.30 Uhr

Fortgeschrittene

(Jg. 1997-1999):

Mo. 17.30 bis 19.00 Uhr

Di. 17.30 bis 19.00 Uhr

Alle freuen sich jetzt schon auf das kommende Turnier in Kaiseraugst und hoffen, sich wieder für das kantonale Final qualifizieren zu können. Unser Ziel ist, als Untergruppe der Jugendrie-

ge Magden, ein polysportives Angebot mit Unihockey im Winterhalbjahr und Leichtathletik im Sommerhalbjahr anzubieten, wobei im Sommer vorwiegend auf der Aussenanlage trainiert wird für Wettkämpfe wie das Turnfest, die «schnellste Fricktalerin» und den Erdgas Cup (mit den Disziplinen Weitsprung, Schnelllauf, Ballwurf, Hochsprung und Kugelstossen).

Interessierte Mädchen sind jederzeit herzlich willkommen bei einem Training mitzumachen.



TV Magden Juniors – Training mit der Regionalauswahl

In der Handball-Regionalauswahl werden talentierte Junioren in speziellen Trainings gefördert. Drei U15-Junioren der TV Magden Juniors haben im 2008 die Aufnahme in das erweiterte Kader der Regionalauswahl Nordwestschweiz geschafft.

Seit Mai 2008 trainieren Luca, Joshua und Tomi in der Regionalauswahl Nordwestschweiz. Die Regionalauswahl-Mannschaften der ganzen Schweiz bestreiten eine eigene Meisterschaft, in welchen dann wiederum die Trainer der Nationalmannschaften nach Talenten Ausschau halten. Wie es den Junioren ergangen ist, berichten sie in einem kurzen Interview.

Wie sind die Trainings in der Regionalauswahl? Was ist anders?

Joshua: Das Training ist härter und anstrengender. Toll ist, dass man am Sonntag trainieren kann.

Tomi: Wir müssen schwierigere Übungen machen als im wöchentlichen Training. Zudem bekommen wir Hausaufgaben, z.B. 15 Liegestützen mit dem Kinn bis zum Boden!

Luca: Es ist anstrengender, aber auch toll.

Im Mai 2008 fand ein Sichtungstraining der Regio statt und anschliessend teilten die Trainer den Junioren mit, ob sie mittrainieren können. Regelmässig werden die Junioren zu Trainings aufgebeten, bei dem sie sich anstrengen müssen, um in der Mannschaft zu bleiben.

Wie war es für Dich, als Du in die Regionalauswahl aufgenommen wurdest?

Joshua: Ich war aufgeregt und erstaunt, dass es mir gereicht hat.

Tomi: Ein sehr gutes Gefühl, weil man dann weiss, dass man gut Handball spielen kann.

Luca: Es war ein sehr gutes Gefühl. Ich war auch stolz!

Regionalauswahl zu Spielern und Trainern?

Joshua: Sehr gut. Der Trainer ist nett und manchmal strenger als Eugen und Stephan.

Tomi: Ich finde wir haben ein gutes Verhältnis miteinander. Die Trainer sind sehr hilfsbereit.

Luca: Gut. Ich komme mit allen gut aus. *Welche Ziele hast Du mit der Regionalauswahl?*

Joshua: Ein guter Handballer zu werden.

Tomi: Ich möchte so versuchen in die Schweizer Junioren Nationalmannschaft zu kommen!

Luca: Ich weiss noch nicht, ob ich es weiter bringen will.

Wie ist das Verhältnis innerhalb der

www.juniors.tv-magden.ch

Herbstlager der «Wölfli»

Am 27.09.08 trafen sich 34 topmotivier- te Wölfe am Bahnhof Rheinfelden. Sie folgten alle der Einladung von Captain Hook. Dieser lud uns auf eine Party ein. Doch während der Reise nach Nimmer- land kam Peter Pan zu uns und wollte uns davon abhalten, zu dieser Party zu gehen, da Captain Hook ja eigentlich böse ist. Wir liessen uns die Stimmung aber nicht verderben und feierten eine tolle Party mit dem Kapitän. Doch am nächsten Morgen kam das grosse Er- wachen: Die Leiter bekamen von Hook einen Zaubertrank zu trinken, der sie erwachsen macht. Das liessen wir nicht auf uns sitzen und fragten Peter Pan um Rat. Dieser sagte, dass Hook alle Kinder entführen und sie zu Erwachsenen ma- chen will, damit die Piraten Nimmerland beherrschen. Die Wirkung des Trankes kann man nicht aufheben aber man kann ihn verlangsamen, in dem man viel spielt. Die Wölfe arbeiteten un- tereinander einen Notfallplan aus, der dazu diente, die langsam erwachsen werdenden Leiter zu unterhalten. Doch dann geschah etwas Unfassbares. Kapi- tän Hook klaute alle unsere Spielsachen und versteckte sie auf seiner Insel voller Gefahren. Doch die Wölfe kennen keine Angst und holten sich die Spielsachen von der Insel zurück. Am nächsten Mor- gen nach dem Morgenessen klauten uns die Piraten unsere Notfallnotizen. Wir sahen die beiden Piraten nur noch fliehen, nahmen aber sofort die Verfol- gung auf. Auf der Verfolgung, die den ganzen Tag dauerte, belauschten wir die Piraten und brachten so in Erfah- rung, dass Kapitän Hook Glöckchen ent- führt hatte. Nach einer anstrengenden Verfolgungsjagd fanden wir Glöckchen und unseren Notfallplan. Wir nahmen sie mit in unser Haus. Als Dank dafür, dass wir sie gerettet haben, schenkte sie uns ein Amulett, sagte uns aber nicht, wozu es gut sei. Am nächsten Morgen stimmte etwas mit den Leitern nicht. Sie benahmen sich plötzlich sehr erwach- sen und hatten keine Lust, irgendet- was zu unternehmen. Also setzten die Wölfe ihren Notfallplan in die Tat um. Schlussendlich waren die Leiter wieder voller Tatendrang, nicht mehr so ernst. Am Abend wurden wir von den Piraten überfallen. Diese klauten uns das Amu- lett. Mit Hilfe von Peter Pan forderten wir die Piraten heraus. Doch wir konn- ten unser Amulett nicht zurückholen. Wir erfuhren, dass Kapitän Hook dieses



Gruppenfoto Hela 08

im Meer versenkt hatte. So beschlossen wir, am nächsten Tag nach dem Amulett zu tauchen. Nach einer längeren Reise kamen wir endlich am Meer (Hallenbad) an und machten uns auf die Suche nach dem Amulett. Wir wurden fündig und verbrachten noch einen tollen Tag am Meer. Am nächsten Tag kam Peter Pan zu uns und erklärte, er vermute, dass das Amulett uns jung halte. Daher möch- te Kapitän Hook es klauen. Die Wölfe bauten Fallen, um einen weiteren Dieb- stahl des Amuletts zu verhindern. Als wir draussen am Spielen waren hörten wir, wie jemand in unsere Falle trat. Als wir nachsahen war niemand mehr dort, das Amulett war aber nicht geklaut. Wir spielten also weiter mit Peter Pan. Am Abend erklärte er uns, dass wir morgen gegen Hook antreten müssen. Glöck- chen gab uns endlich preis, wozu das Amulett dient. Es dient dazu, Krokodile anzulocken. Seit Kapitän Hooks Hand einmal von einem Krokodil abgebissen wurde, hat er tierische Angst vor ihnen. Am nächsten Tag kam die grosse Ent-

scheidung. Die mutigen Wölfe stellten sich den Piraten. Mit der Hilfe von Peter Pan, Glöckchen und dem Krokodil konn- ten wir Hook in die Flucht schlagen. Seine Piraten konnten wir überzeugen, mit uns am Abend eine grosse Party zu feiern, damit sie sehen konnten, dass Kind sein mega toll ist. Am nächsten Tag haben uns Peter Pan und Glöckchen für unsere Hilfe gedankt. Dank uns gibt es nun im Nimmerland wieder mehr Kin- der. Wir machten uns glücklich, aber ein bisschen müde von den vielen Erleb- nissen, auf den Heimweg. Am 04.10.08 trafen 34 topmotivierte aber müde Wölfe wieder in Rheinfelden ein. Beim Abtreten kamen noch einmal Peter Pan und Glöckchen zu uns, bedankten sich nochmals für unsere Taten. Nach einem lauten Abtreten trennten sich die Wege der tapferen und müden Wölfe. Sie hat- ten sich den Schlaf verdient, denn dank ihnen gibt es wieder Kinder im Nimmer- land. Sicher hatten sie zu Hause viel zu erzählen.

Tobias Rothen (Avisto)

Die neuen
Magdener Shirts
sind da!

Switcher Shirts
Erwachsene CHF 35.–
Kinder CHF 30.–

Switcher Shirts
woman CHF 35.–

Switcher Pullover
Erwachsene CHF 45.–
Preise exkl. MWST

Jetzt erhältlich bei...
SWITCHER (Store) Rheinfelden
atelierdillier Magden
grafikwerbetchnik

Der Ursprung des «Egghöfli», sein Erbauer und die Bewohner – oder was man aus Kirchenbüchern lernen kann.



«Egghöfli»

Wer den Bergweg empor geht, kommt etwa in der Hälfte des Wegs zum «Egghöfli» (Nr.14), das 1653 erbaut worden sein soll. Bauherr war vermutlich Johann Jacob Stalder, der, wie schon sein Vater Johannes, Sigrüst der Kirche St. Martin war, und zwar zur Zeit des Kirchenneubaus im Jahr 1620. Der Umstand, dass der Erbauer des Egghöflis Sigrüst war, mag eine Erklärung für den abgelegenen Standort im Egg sein, nämlich ausserhalb des Dorfs aber in relativer Nähe zur Kirche. Der Standort wurde zudem begünstigt durch die Nähe zu den drei Wasserquellen im Gebiet Gruesilli bzw. obere Egg, die den Brunnen im Kirchhof spiesen. Warum der Egghof im Flurplan von Geometer Leimgruber aus dem Jahr 1774 nicht eingetragen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber dies trifft auch für zwei Aussenhöfe im Tal zu, nämlich jene von Martin Egger und Andreas Schneider, deren Existenz im Schatzungsbuch von 1756/57 bezeugt ist, welches Stabhalter Kaspar Bürgi zu Beginn seiner Amtszeit anlegen liess. Die abgelegene Lage des Egghöflis im Norden des Dorfs hat dazu geführt, dass man ihren Bewohnern den Dorfnamen «Nördlinger» gab. Aussergewöhnlich ist ferner, dass das Egghöfli auch heute noch im Besitz der Nachfahren des Erbauers ist. – Wie wir zu dieser Behauptung kommen? Durch eine minutiöse

Auswertung der Kirchenbücher. Der Schreibende hat die Tauf-, Ehe- und Sterberegister, welche in den Jahren 1611-1875 von den Pfarrherren geführt worden sind, ausgewertet und daraus die Magdener Familien für diesen Zeitraum rekonstruiert (1658 Familien mit 6431 Kindern). Aus dieser Familien-Da-tei lassen sich die Stammbäume für die einzelnen Familienverbände ableiten. Die hier abgebildete Linie der «Egghöfli-Stalder» ist ein Auszug aus dem 141 Familien umfassenden Familienverband der Magdener Stalder. Johannes ist der Urahn der Magdener Stalder, auch von den kürzlich verstorbenen Emil und Leo, von denen manche glaubten, sie hätten andere Wurzeln. Weitere Linien zweigen von den nachfolgenden Generationen ab. Die Kirchenbücher geben auch Auskunft über interessante Besonderheiten, die von den Pfarrern z.T. erst nachträglich notiert wurden. So erfahren wir, dass Laurenz Stalder 1842 mit seiner Familie nach Algerien auswanderte und dass seine Frau nach dessen Tod mit acht Kindern 1844 nach Magden zurückkehrte; ihr Sohn Hermann, der als 6-Jähriger zurückkam, führte die Linie der «Egghöfli-Stalder» weiter. Oder wir stellen bei der Familienrekonstruktion fest, dass eine Anna Maria Stalder (aus einer anderen Linie) sieben uneheliche Kinder bekam, dass sie

1842 mit den überlebenden nach Algerien auswanderte, 1843 zurückkehrte und sieben Jahre später als 47-Jährige doch noch heiratete.

1. **Johannes Stalder** c1555-1617
 ∞ c1580
 Elisabeth Breüseman ?-1632

2. **Joh. Jacob** c1585-n1635
 ∞ 1615
 Anna Müller c1590-1664
 v. Zeiningen

3. **Michael** 1629-1679
 ∞ c1656
 Elisabeth Egger 1631-1708

4. **Anton** 1657-?
 ∞ 1681
 Johanna Hauss 1661-1726

5. **Anton** 1704-1750
 ∞ 1726
 M. Elisabeth Hauss c1706-1766

6. **Anton** 1736-1781
 ∞ 1762
 Clara Müller 1737-1785

7. **Kaspar** 1764-1854
 ∞ 1785
 Rosa Bürgin 1765-1807

8. **Laurenz** 1802-1843
 ∞ 1823
 Katharina Lützelschwab 1799-

9. **Hermann** 1838-1910
 ∞ 1868
 Johanna Stalder 1840-1911

10. **Albert** 1871-1942
 ∞ 1911
 Anna Stalder 1880-1923

11. **Hermann** 1915-1997
 ∞ 1951
 Julia Zürcher *1928

Alle Magdener Stammbäume sollen zu gegebener Zeit publiziert und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Werner Rothweiler

Fit ins Neue Jahr - mit Ihrer Apotheke

Ein ereignisreiches Jahr 2008 neigt sich dem Ende zu. Die besinnlichen Festtage mit den vielen feinen Köstlichkeiten und Leckereien sind vorbei und bald sind auch die letzten Knaller der Sektkorken und Neujahrsfeuerwerke verklungen. Sicher haben auch Sie sich viele gute Vorsätze fürs Neue Jahr genommen. Vielleicht möchten Sie aufhören zu rauchen, sich wieder mal im Fitness-Center zeigen, die überflüssigen Pfündchen loswerden oder sich auch nur mal wieder etwas Gutes tun. Um diese Vorsätze in die Tat umzusetzen, braucht es nicht

nur den Willen ihrerseits, sondern auch professionelle Unterstützung. Wir beraten Sie gerne über die verschiedenen Möglichkeiten, mit dem Rauchen aufzuhören und geben Ihnen Tipps, wie Sie die ersten Tage und Wochen ohne den Glimmstengel gut überstehen. Eventuell stören Sie die zwei, drei Kilo, die sich während der Festtage auf Ihre Hüften gesetzt haben. Um diese wieder loszuwerden und ihre Verdauung auf Vordermann zu bringen, haben sich unsere spagyrischen Essenzen bestens bewährt. Zusätzlich sind genügend Bewegung

und vielleicht sogar eine Ernährungsumstellung wichtig und sinnvoll. Auch im neuen Jahr sollte man sich zwischendurch eine kurze Auszeit vom Alltag gönnen. Wie wärs mit einem feinen Tee am Nachmittag oder mit einem warmen Entspannungsbad am Abend. Lassen Sie sich von unserer schönen Auswahl überraschen. Wir wünschen Ihnen einen gesunden Start ins Neue Jahr. Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

Ihr Team der Hirschen Apotheke
Magden

Cosmetic La Source

Praxis für ganzheitliche Kosmetik
Damen + Herren

Cécile Albiez

eidg. gepr. Kosmetikerin
Maispracherstr. 8, 4312 Magden
Tel: 061 843 03 03 • Natel: 079 760 69 24
www.cosmetic-lasource.ch • E-Mail: cecile.albiez@gmx.ch

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN

**Für Fleisch und Wurst da bliibts derbii:
Es dñrf halt nur vom Tschannen sii!!**

Tschannen AG
Metzgerei - Wursterei
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29



magden@pneuhausfrank.ch

061 841 15 75

Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist gñnstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Vor Anmeldung!**

Grosser Lagerbestand!

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!

ÜBERHOL DEN ZEITGEIST.



MINI CLUBMAN. THE OTHER MINI.

Ganz anders und doch unverwechselbar MINI. Testen Sie selbst den Komfort der neuen Splitdoor im Heck, der neuen Clubdoor auf der Beifahrerseite sowie den vergrößerten Platz im Innern. Freuen Sie sich auf den Kurvenspass bei einer Probefahrt.

Emil Frey AG

Basel Dreispitz

Brüglingerstrasse 2

4002 Basel

Tel. 061 335 61 61

www.MINI-basel-dreispitz.ch



Veranstaltungskalender Januar - Februar 2009

17.01.2009	Sa	20.00	Theatergruppe	Theateraufführung	Gemeindesaal
23.01.2009	Fr	19.00	Magidunum	GV	Hirschencafé
24.01.2009	Sa	vormittags	Musikschule	Lehrersitzung	Hirschensaal
24.01.2009	Sa	18.00	Wygarte-Chuchi	GV	Rest. Adler
24. + 25.01.2009	Sa + So	ganzer Tag	Kirchen- u. Gemischter Chor	Lottomatch	Gemeindesaal
28.01.2009	Mi	20.00	Männerchor	GV	Rest. Adler
30.01.2009	Fr		Mageton	GV	Saal röm.-kath. Kirche
01.02.2009	So	10.30	Röm.-kath Kirchgemeinde	Festgottesdienst 40 Jahre Kirche	Röm.-kath. Kirche
06.02.2009	Fr	18.00	Naturschutzverein	GV	Pfarrschüre
09.02.2009	Mo	20.00	Gemeinnütziger Frauenverein	Frauenkino	Ref. Kirchgemeindehaus Gässli
14.02.2009	Sa	20.00	Fasnachtsgesellschaft	Maskenball	Gemeinde- und Singsaal
19.02.2009	Do	13.30 - 20.00	Oekum. Team	Seniorenachmittag	Gemeindesaal
22.02.2009	So	14.00	Fasnachtsgesellschaft	Kinderball	Gemeindesaal

Die Daten haben wir dem Protokoll der Präsidentenkonferenz entnommen.

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

Ausgabe 01/2009: Redaktions-/Inserateschluss: 20.01.2009 - Erscheinungsdatum: 25.02.2009

Ausgabe 02/2009: Redaktions-/Inserateschluss: 20.03.2009 - Erscheinungsdatum: 29.04.2009

Ausgabe 03/2009: Redaktions-/Inserateschluss: 20.05.2009 - Erscheinungsdatum: 24.06.2009



WERDEN SIE MITGLIED, UNTERSTÜTZEN SIE UNS

- Wir möchten für Fr. 30.-/Jahr (Einzel) resp. Fr. 50.-/Jahr (Familie) Mitglied des Vereins werden und bitten um Zusendung eines Einzahlungsscheines
- Wir als Firma würden gerne die Dorfzeitung mit Werbung unterstützen und ein Inserat platzieren, bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf
- Ich möchte gerne Fr. spenden. Senden Sie mir bitte einen Einzahlungsschein (oder direkt auf PC 60-516542-0)
- Ich wohne ausserhalb von Magden und möchte die Zeitung für Fr. 30.-/Jahr abonnieren
- Ich möchte die Zeitung online als PDF-Datei abonnieren
- Mitarbeit: Ich wäre evt. interessiert im Zeitungsteam mitzuwirken, sei es um Artikel zu schreiben oder als Kontaktperson zu Vereinen tätig zu sein. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Interview: Ich möchte mich als Interviewpartner/in anbieten bzw. jemanden vorschlagen
- Beitrag: Ich hätte eine Idee für einen Beitrag in der Dorfzeitung
- Veranstaltungskalender: Ich habe einen Terminvorschlag für einen Anlass im Dorf anzukündigen
- Schwarzes Brett: (Kostenloses Inserat): ich suche, biete, verschenke
- Immobilien (Kostenloses Privatinserat): zu vermieten, zu verkaufen
- Immobilien (gewerbliches Inserat, Fr. 15.-/Stück): zu vermieten, zu verkaufen

Text:

.....

.....

Kontakt per Email info@dorfzeitung-magden.ch, per Post (Postfach 80) oder Fax 061 263 88 87

Name, Vorname

Strasse, PLZ, Ort

Telefonnummer/Emailadresse

Ort, Datum, Unterschrift